

Höngger

GARAGE LETTEN
JUNG AG
8037 Zürich
Tel. 01 / 361 77 71
TOYOTA
NEU Jetzt mit
Pneuhäuser und
Carrosserie

GLOOR · BRIAN · GLOOR
GOLDSCHMIEDE
GALERIE ZENTRUM HÖNGG
REGENSDORFERSTRASSE 2
8049 ZÜRICH · HÖNGG
TELEFON + FAX 341 65 70

Ihr Perlenfachmann in Höngg
Akoya-, Südsee-, Keshi-, Saat-, Süs-
wasser- und Mabe-Zuchtperle
oder auch die schwarze Tahiti-
Zuchtperle. Als Ring, Anhänger,
Ohrstecker, schönes Collier
oder exklusiven Choker, wir
beraten Sie fachmännisch
und kompetent.

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 72. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+7,5% Mehrwertsteuer

CREDIT SUISSE

MIT UNS
ANS ZIEL.

Regensdorferstrasse 15
8049 Zürich-Höngg

PP 8049 Zürich

Nr. 5
Freitag
12. Februar 1999

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Asylproblematik

(gvd) Nun wollen die «Kontrahenten» in Paris über ein Arrangement reden. Aber noch dauert der **Auszug aus dem Kosovo** an. Viele haben Schreckliches erlebt; wenn man es sich leisten konnte, vertraute man sich einem Schlepper an, mit dem Risiko, vor Italiens Küste gekippt und dem Schicksal überlassen zu werden. Von denen, die es nach Italien schaffen, sehen nicht alle unser südliches Nachbarland als Endziel an. Wunschland ist bei Unzähligen die Schweiz. Weil sie das ist, was gemeinhin attraktiv genannt und als das bekrittelt bis bekämpft wird. Unsere letztjährige **Asylstatistik** zeigt, dass die Asylgesuche von 24000 1997 auf über 41000 angestiegen sind. Am schwersten fallen die Asylgesuche von Menschen aus der Bundesrepublik Jugoslawien ins Gewicht, wo die Serben das Sagen haben, welche die Albaner im Kosovo nicht mögen und als Untermenschen einstufen.

Viele davon landeten in der Schweiz, die den wirklich Verfolgten Asyl und gute Aufnahme gewährt. Nicht mit allen Aufgenommenen macht man gute Erfahrungen. Man versteht, dass traumatisierte Asylanten allgemein nicht immer «pflegeleicht» sind. Aber Verständnis und Rücksicht haben dort **ihre Grenzen**, wo und wenn Kriminelle das Gastrecht missbrauchen.

Da ist der Fall eines sich für ausländische Kinder aufopfernd einsetzenden Lehrers, der vom Vater eines der betreuten Mädchen erschossen wurde. Die **Empörung** ist nachhaltig und die Frage, wie weit man sich «solches» noch gefallen lassen wolle, berechtigt.

Die Stimmung gegenüber Asylanten ist «im Volk» **denkbar schlecht**. Drohungen von Leuten, die von der jeweiligen Gemeinde unterstützt werden, sind ernst zu nehmen angesichts der lockeren Bereitschaft zur Aggressivität und eingekleideten Falles, wo eine Gemeindebeamtin ihr Leben lassen musste, weil sie in Sachen (zusätzlichem) Geld einem Asylanten nicht willfährig war. Und da ist **noch ein «Fall»** unter anderen, die nicht an die grosse Glocke ge-

hängt wurden, wo der Vorstand einer Asylantenfamilie sich standhaft weigerte, eine gute Wohnung zu beziehen, weil oben keine Toilette war. Bad und alles, womit sich biedere Schweizer(innen) zufrieden geben, vorhanden. Aber der Herr empfand es als zusätzliche Zumutung, dass in der Stube ein Heizofen war, den er mit Holz hätte speisen müssen. Die Leute zogen aus und weiter, bis sie in einer andern Gemeinde eine ihnen einigermassen zusagende Wohnung zugewiesen bekamen. Solche Vorfälle sind nicht geeignet, die Hilfsbereitschaft zu stärken. «Ausschaffung» sollte nicht bloss «geprüft» werden.

Natürlich handelt es sich um **Einzelfälle**, aber auf weiten Strecken um bezeichnende. Es gibt eben Fremde, die sehen die Verpflichtung der Schweiz, ihnen zu Gefallen zu sein, als verbriefte an. Arroganz kann oft beobachtet werden, von Assimilierungswillen nicht die Spur. Im Bemühen um gegenseitige Achtung müssen **nicht nur wir** den berühmten «Wank» tun. Für Schweizer im Ausland ist selbstverständlich, dass sie sich nach den dortigen Gegebenheiten richten. Wer hierher kommt, soll sich bitte, ebenso verhalten. Das Gerechte, dass wir «andere» halt verstehen müssten, dass wir Toleranz zu üben hätten, dass viele aus anderen Kulturen (ohne und mit Gänsefüsschen) kämen und Schlimmes mitgemacht hätten, hängt dem «gemeinen Volk» nachgerade zum Hals heraus. — Vielleicht sollte eine Massnahme bei der Aufnahme von Asylanten und vor der Behandlung von Gesuchen die sein, ihnen (etwa durch Handzettel) klar zu machen, was **unsere Vorstellungen** sind und dass wir Multikulti nicht mit eigener Emotionslosigkeit tolerieren, während sie ihrem Gefühlsleben freien Lauf lassen könnten — bis zum Exzess. Den Auswüchsen gilt es zu wehren, mit Zustimmung der vielen guten Bewerber, denen ihre schwarzen Schafe grossen Schaden zufügen und für den Imageverlust verantwortlich sind, denn wir möchten armen und verfolgten Asylanten gerne vorbehaltlos helfen.

Das Salzkorn der Woche

Ich bin nicht eitel, sagte der Pfau; obwohl ich allen Grund dazu hätte. Und dann schlug er das Rad.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Grosser Erfolg der Aktion Sterntaler!

Kurz vor Weihnachten verteilten freiwillige Helfer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wohnheimes Frankental die Geschichte vom Sterntaler mit einem Säcklein Mond, Sternen und Tännchen an alle Haushaltungen in Höngg. Wir baten Sie, liebe Hönggerinnen und Höngger, an Weihnachten die schwersten und mehrfachbehinderten Menschen in Ihrer Nähe nicht zu vergessen. Wir teilten Ihnen auch mit, dass der ganze Ertrag in den **Baufonds für den Erweiterungsbau des Wohnheimes Frankental** fliessen wird, weil alle an der Aktion Beteiligten Ihren Beitrag freiwillig und gratis leisten.

Mit grosser Freude — aber auch ehrlich überrascht — durften wir Ihre vielen spontanen kleinen und grossen Spenden zur Kenntnis nehmen. Ihre Hilfsbereitschaft hat uns tief berührt und überwältigt. Bis Ende Januar konnten wir bereits **Fr. 50 785.15** unserem Baufonds zuweisen und noch immer treffen Sterntaler-Spenden ein.

Wir danken im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheimes Frankental allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die festtägliche Grosszügigkeit. Die Modernisierung und der Erweiterungsbau werden die Lebensqualität dieser schwer behinderten Mitmenschen enorm verbessern helfen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden erfolgreicher ihrer Betreuungsarbeit nachgehen können und Heimleitung sowie der Vorstand des Vereins Wohnheim Frankental sind glücklich, später einmal **noch mehr Behinderten** einen Platz im Wohnheim anbieten zu können. Wir haben einen wichtigen Schritt auf unser Ziel hin gehen können und freuen uns, wenn wir auch bei einer nächsten Aktion auf Sie zählen dürfen. Sie wissen ja, trotz Beiträgen von Bund und Kanton von je einem Drittel der Baukosten müssen wir rund 2,5 Millionen an eigenen Mitteln aufbringen.

Nocheinmal: Herzlichen Dank!

Die Mitglieder der Finanzkommission:
Anton Killias, alt Kantonsrat (Präsident);
Jean E. Bollier, Gemeinderatspräsident;
Willy Böhli; Ernst Cincera, alt Nationalrat; Paul Zweifel, Kantonsrat.

Tagessieger Snöber wurde bei den Mädchen **Dobler Angelika** Schulhaus Kanti Oerlikon, Jahrgang 83, Zeit 1:13,47 und bei den Knaben **Hug Wesley**, Schulhaus Imbisbühl, Jahrgang 85, Zeit 1:09,02 und Rutz Micha (zeitgleich). Bei den Skifahrern Odermatt Martina und Eberle Andreas.

Höngg aktuell

Finissage

Letzte Öffnung der 13. Kunst- und Fotoausstellung für Hobby-Künstler heute Freitag, 12. Februar, 18 bis 20 Uhr im Fasskeller der Firma Zweifel, Regensdorferstrasse 20, mit Apéro und musikalischer Unterhaltung.

Senioren Bühne Zürich

«Ich das alles gsii?» Theaterstück in vier Bildern am Mittwoch, 17. Februar, 14.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190. Organisation: Senioren-Vereinigung Höngg.

Fasnacht

Pettycoat und Elvis-Look sind angesagt im Saal der «Mülihalde», Limmattalstrasse 215, am Freitag, 19. Februar. Live-Konzert mit «Roger and the four windows», DJ Albert und Guggenmusik ab 21 Uhr, Türöffnung 19.30 Uhr.

LBG nimmt Stellung

Die **Libérale Baugenossenschaft Höngg und Wipkingen** legt Wert auf die Feststellung, dass sie mit der Liberalen Baugenossenschaft Zürich **nichts** zu tun hat. Die von freisinnigen Politikern 1981 gegründete und heute noch geführte LBG Höngg und Wipkingen ist wirtschaftlich gesund und alle 68 Wohnungen sind vermietet. Hauswart und Hausverwaltung gewährleisten eine optimale Pflege der gesamten fünf Liegenschaften.

Der Präsident der LBG
Alfred Bohren, alt Kantonsrat FDP

Männerchor Höngg Probenweekend

(Gi) Die Höngger Chöre bereiten sich auf die Edition einer CD vor, die im April dem Publikum vorgestellt werden soll. Für eine solche Aufgabe ist eine besonders sorgfältige Vorbereitung erforderlich, weshalb sich der Männerchor Höngg entschloss am 23./24. Jan. ein Wochenende nur dem Gesang zu widmen.

In einer stillen Oase im hektischen Kulturbetrieb, im Künstlerhaus in Boswil, waren wir zu diesem Zwecke bestens aufgehoben. Unter der Leitung unseres Dirigenten **Chr. Schmidt** und des Ko-Dirigenten **Stefano Kunz**, der als ausgebildeter Konzertsänger (Bariton) und Gesanglehrer wirkt, wurde der Samstag vor allem für die Verbesserung auf sprachli-

Belle Hair DAMEN + HERREN
COIFFURE
RÜTHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

chem Gebiet und für die Stimmbildung genutzt, während der Sonntag der Detailarbeit, der Repetition und der Zusammenfassung des Gelernten vorbehalten war.

Wie schon bei den andern vorangegangenen Gesangswochenenden zeigte es sich, dass das Zusammenwirken zweier verschiedener Dirigenten für die Förderung des Chores ein **glücklicher Umstand** war, denn damit konnten gleiche fachliche Anforderungen auf verschiedene Weise leicht veranschaulicht werden. Die lockere Art der Dirigenten trug das ihre dazu bei, den Sängern am Lernen viel Spass zu bereiten. In der abgeschiedenen Klausur war der Samstagabend natürlich der Sängerkameradschaft gewidmet, es wurde viel gelacht und gesungen.

Am Ende des Weekends sind wir überzeugt, einen weiteren wichtigen Schritt zum guten Gelingen der CD-Aufnahme getan zu haben.

Evangelische Volkspartei

Kantonsratswahlen vom 18. April

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten erachten ein soziales Engagement als selbstverständlich und leben damit praktische Nächstenliebe. Sie setzen sich ein für ein umweltbewusstes Handeln, nicht nur für heute, sondern auch für die kommenden Generationen. Junge innovative Unternehmen sollen gefördert werden und der Einsatz für die Erhaltung und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen ist für die EVP und ihre Mandatsträger ebenso **erstrebenswert** wie der Einsatz für gesunde Finanzen.

Helfen Sie mit, dass sich in unserer Polit-Landschaft etwas bewegt. Wählen Sie deshalb Frauen und Männer, die sich an den ethischen Werten der Bibel orientieren und auch danach handeln. Jede einzelne Stimme ist gefragt und so kann die Antwort am 18. April nur lauten: **Evangelische Volkspartei** mit Liste 6.

Eltern- und Freizeitclub Rüthof

Generalversammlung

Am Freitag, dem 12. März um 20.30 Uhr findet die jährliche Generalversammlung des Eltern- und Freizeitclubs Rüthof im oberen Quartierraum beim Schulhaus Rüthof statt. Es sind alle ganz herzlich eingeladen an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Nach dem geschäftlichen Teil bleibt noch Zeit für ein gemütliches Beisammensein.

TV-Reparaturen

8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

De schnällscht Züri-Schi und Züri Snöber 1999

Bei ausgezeichneten Schneeverhältnissen, leichter Bewölkung, teilweise Schneefall und Minus 15 Grad, fand am Samstag das Schüler-Skirennen der IG-Ski (Zusammenschluss von acht stadtzürcherischen Skiclubs) im Skigebiet Alpthal, am Fusse des grossen Mythen statt.

Mit Einsatz und Freude fuhren die Schüler und Schülerinnen in den 12 Rennkategorien und der Plauschkategorie. Das Rennen hatte einen noch professionelleren Charakter als in den letzten Jahren. Im Zielraum wurde eine verbesserte Struktur mit Zelt und Unterhaltung präsentiert. Erfreulich war die stark gestiegene Teilnehmerzahl. Viele Schlachtenbummler trotzten der Kälte und waren für die tolle Stimmung verantwortlich.

Fern
Mittel
Nah
ZEITUNG

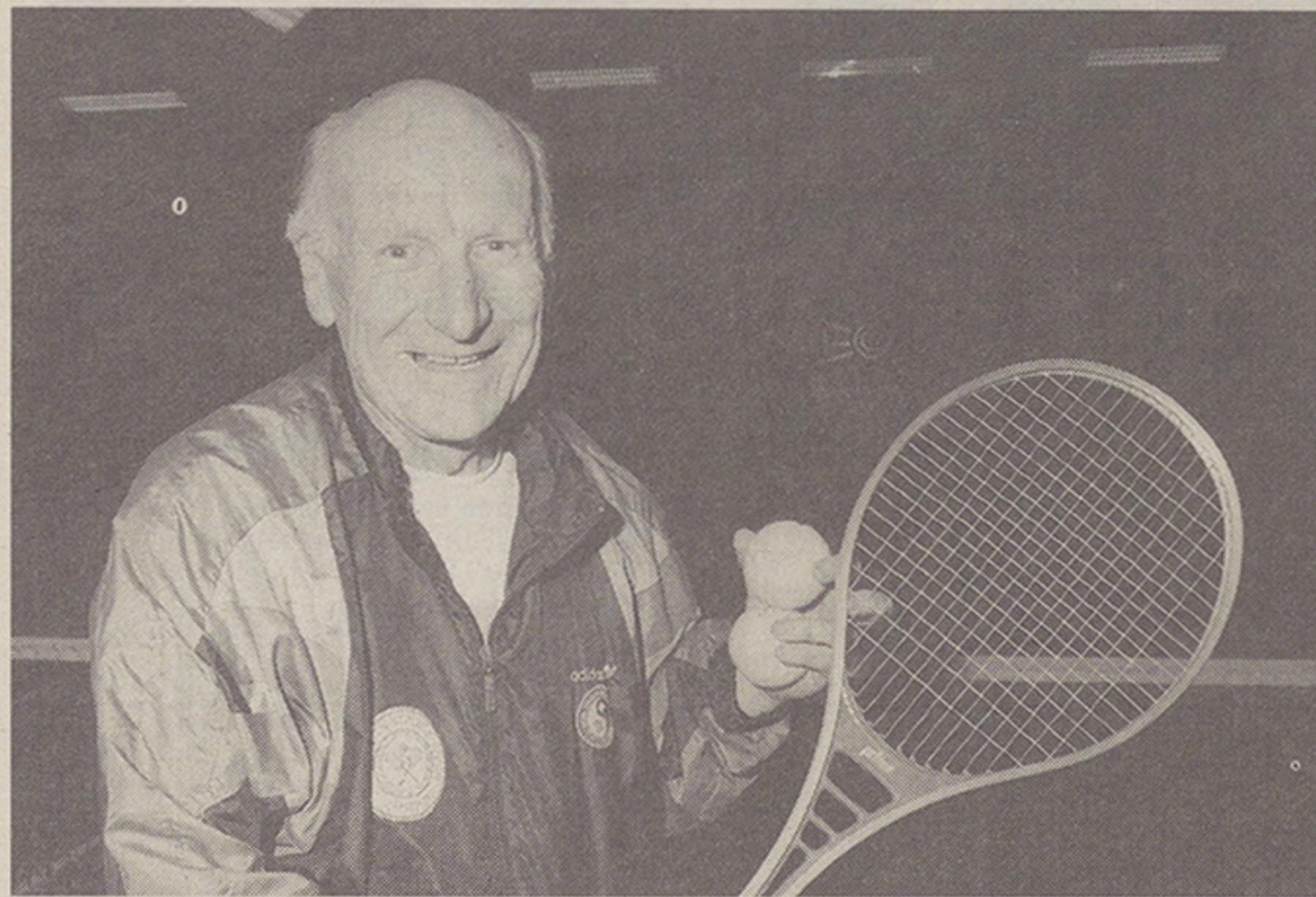
Zeiss Gradal
Das Brillenglas
für alle
Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

6. Generalversammlung des ersten Senioren Tennis Clubs der Schweiz

(wm) Am letzten Donnerstag haben 150 Clubmitglieder im Hotel Sternen, Oerlikon, mit Interesse und Speditiv die Traktanden der GV behandelt. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten Werner Müller ist zu ersehen, dass 320 Mitglieder dem Club angehören. Es gibt heute bedeutend mehr Spielmöglichkeiten und vor allem sind die Tennisplätze dank einer eingespielten Organisation besser ausgelastet.



Werner Müller, Gründer und seit sechs Jahren Präsident des Tennis Club Zürich wurde an der Generalversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt. Eine wohlverdiente Anerkennung, wenn man die noch junge Geschichte des Senioren-Tennis nachliest.

Über 100 Tennisplätze auf 20 Tennisanlagen und Tenniscentern, auf die Stadt Zürich und Umgebung verteilt, stehen von Montag bis Sonntag, bei Regen und Sonnenschein zur Verfügung. Am Morgen spielen auf den einzelnen Anlagen nicht selten gegen 20 Tennisfans, jeder Spielstärke, von 50 bis 80 Jahren, Tennis. Bei so vielen Spielern ist auch die Partnerwahl kein Problem. Motiviert und aktiviert wurden unsere Mitglieder auch durch die Ranglistenspiele und die vielen Plauschtennistage, wo mit Spass und Begeisterung gekämpft wurde. Jedes Jahr orientiert Dr. Urs Frölicher die SeniorInnen über «Sportverletzungen im Alter». Mit Eifer

und Freude reaktivieren wir Körper, Geist und Seele.

Bei einem Umsatz von Fr. 55 000.— konnte wiederum ein Benefiz von Fr. 4000.— erwirtschaftet werden, sodass der Jahresbeitrag von Fr. 200.— bestätigt wurde.

Nach sechs Jahren intensiver Arbeit ist Gründungspräsident Werner Müller, Höngg, aus Altersgründen zurückgetreten. Die Versammlung dankte seine Arbeit mit langanhaltenden «Standing ovations» und ernannte ihn zum Ehrenpräsidenten. Als neuer Präsident wurde Edy Schweizer einstimmig gewählt.

Die ersten sechs Jahre Senioren Tennis Club Zürich

(E.M.) Im Herbst 1992 begann Werner Müller sich mit dem Gedanken auseinanderzusetzen, einen Senioren Tennis Club zu gründen. Eine Möglichkeit wollte er schaffen, wo sich ältere Spieler zu gemächlichem Tennisspiel und gesellschaftlichen Kontakten finden könnten. Die Idee, auf den am Morgen meist leerstehenden Tennisplätzen der Stadt Zürich, evtl. auch Privatplätzen, den SeniorInnen Gelegenheit zu bieten, unter ihresgleichen den Plausch zu haben, zündete. Es begannen intensive Abklärungen und Verhandlungen mit dem Sportamt der Stadt Zürich und dem Schweiz. Tennisverband, die schliesslich zum Erfolg führten.

Anfang April 1993 hat Werner Müller mit einem Inserat im Tages-Anzeiger auf den 13. April ins Restaurant Felsenberg zur Gründungsversammlung des Senioren Tennis Club eingeladen. Zirka 40 Interessenten, vor allem Teilnehmer der Mürrener Tenniskurse nahmen an der Gründerversammlung teil.

Der Senioren Tennis Club konnte starten, zwar mit Null Franken, dafür mit viel Initiative und grosser Begeisterung. Statuten mussten erarbeitet werden, wobei Werner Müller in Max Steinmann eine wertvolle Hilfe fand.

Mit viel Fantasie und Energie hat Werner Müller in den verschiedensten Zeitungen und mit originellen Veranstaltungen für den neugegründeten Tennisclub geworben. Ein Interview mit Radio DRS und drei Fernsehreportagen, sowie viele Presse-Mitteilungen halfen mit, den jungen Club bekanntzumachen.

Am 18. Juni fand das 1. Plauschturnier, und am 1. Juli das Sommernachtsfest der noch kleinen Tennisfamilie im Garten von Werner und Esther Müller statt. Verschiedene Plauschanlässe folgten, Tenniskurse für Anfänger und Fortge-

schriftene, Ferienkurse und günstige Winterplätze fanden reges Interesse. Bereits im September 1993 konnte das 100. Mitglied gefeiert werden. Werner Müllers grosses Anliegen, die Senioren und Seniorinnen zu aktivem Tun zu animieren und untereinander Kontakte zu pflegen, veranlasste ihn, ausser Tennis einen Schwimmkurs, diverse Vorträge und Besichtigungen, Kunstausstellungen und Konzerte, Wanderungen, Kegel- und Jassnachmittage, sowie Tennisferien anzubieten. Eine Ferienreise nach Florida in Dr. Spitzers Tennis-camp für Spiel und Exkursionen fand ebenfalls Anklang.

Dank den guten Beziehungen zur Stadt Zürich und den Tenniscentern gelang es Werner Müller, immer neue Tennisanlagen zu gewinnen und günstige Bedingungen für den Club zu schaffen.

Ständig war er auf Trab, neue Mitglieder, Passivmitglieder und Gönner für den Club zu finden und zu begeistern, um den Fortbestand auch finanziell zu sichern. Mit unermüdlichem Einsatz suchte er Möglichkeiten, den Mitgliedern günstige oder Gratis-Plauschtage anbieten zu können. In den sechs Jahren Clubleben kamen so rund 50 Plauschtage zustande und 55 Info-Bulletins orientierten über die Aktualitäten.

Als Höhepunkt kann die Aktion «Goldene Zeiten-Seniorentennis» auf der GC-Tennisanlage bezeichnet werden, mit den beiden Kapazitäten Dr. S. Stojan und Marcel Meier, Magglingen, was auch von den Medien sehr positiv kommentiert worden ist.

Als weitere Attraktion konnte er den Mitgliedern ermöglichen, dass sie in den letzten drei Jahren an jeweils zwei Tagen die European Championships in Kloten besuchen konnten.

Mit heute 211 aktiven, 70 passiven Mitgliedern und zirka 40 Gönnern steht der Senioren Tennis Club auf einer gesunden Basis und man darf sagen, der Einsatz hat sich gelohnt.

Schweizer Demokraten

Kandidatenliste der Schweizer Demokraten für die Kantonsratswahlen in Zürich 6 und 10

Die Schweizer Demokraten haben für die Kantonsratswahlen vom 18. April im Wahlkreis IV (Zürich 6 und 10) die folgenden Kandidat(inn)en nominiert:



Spitzenkandidat: Moser Kurt, Postbeamter, 1958, 8049 Zürich.

Nideröst Anita, Sekretärin, 1947, 8049 Zürich. Cassin Sybille, kfm. Angestellte, 1967, 8046 Zürich. Nuotclà Ernst, Postbeamter, 1968, 8049 Zürich. Ehrmann Jakob, Autospengler, 1954, 8048 Zürich. Rechsteiner Martha, kfm. Angestellte, 1931, 8047 Zürich. Keusch Ursula, Zustellbeamtin, 1957, 8037 Zürich. Ruh Robert, Ingenieur HTL, 1934, 8049 Zürich. Probst Elisabeth, städt. Angestellte, 1932, 8003 Zürich.

Die Schweizer Demokraten treten unter dem Motto «D'Schwiizer zerscht!» zu den Wahlen an, entsprechend dem Titel und Inhalt einer von der Partei kürzlich eingereichten Volksinitiative. Die grassierende Überfremdung soll gestoppt und dem Lohn- und Sozialabbau auf dem Buckel der Schweizer Arbeitnehmer- und Rentnerschaft ein Ende gesetzt werden. In stark überfremdeten Gegenden sollen die einheimischen Kinder zu eigenen Klassen zusammengefasst werden, damit sie gegenüber ihren Altersgenossen aus anderen Gemeinden und Stadtteilen nicht ins Hintertreffen geraten. Die Schweizer Demokraten fordern auch ein hartes Durchgreifen gegen Kriminelle und die sofortige Wegweisung krimineller Ausländer aus der Schweiz.

Handwerk und Gewerbe von Höngg

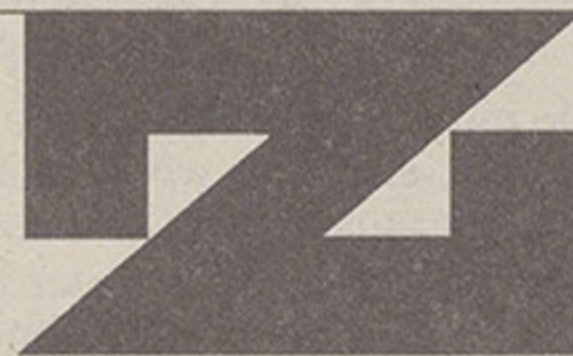


F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle TANKOMAT



Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80



MAROLF & CO. ELEKTROANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

Elektro-Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount FAWER

TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41



Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79



Schreinerei / Glaserie Umbauten.
Möbel, Innenausbau, Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/341 25 55

Elektro Gehrig

Service
Installationen
Elektro
Telefonanlagen

H. R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur

Zürich-Höngg
Am Wasser 145
8049 Zürich
Telefon 01/341 41 87
Fax 01/272 07 84



huwyler caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär · Umbauten
Reparaturservice



Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41



RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserie Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Augenblick mal! He.OPTIK

DAS FACHGESCHÄFT FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN BEI UNS IN HÖNGG.

Varilux Comfort®
Nähe und Weite-
sofort gestochen scharf erkennen!

Der «Sofort-Focus-Effekt®» für

- eine optimale Sicht im Nah- und Fernbereich
- eine angenehme Sehschärfe im gesamten Blickfeld und das sofort und ohne lästiges Augen- und Kopfbewegen

VARILUX®

Warum länger auf eine optimale Sehschärfe verzichten?

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75



ELEKTRO VOLT AG

Riedhofstrasse 354
8049 Zürich
Telefon 01 342 30 30

- Service
- Umbau · Neubau
- Telefon · TV
- Störungsdienst 24 Stunden

Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln



JOS. BERCHTOLD AG

Schreinerei / Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-341 23 00
Fax 01-341 20 59

Innenausbau

Ladenbau

Schalterbau

Gaststätten

Einbauküchen

Fensterbau

Jeder dritte Schweizer ist verliebt!

Eine Göttin des Alten Roms «erfand» ihn, die Engländer liebten ihn schon im Mittelalter – und Dichter wie Nashe oder Shakespeare besangen ihn: Die Rede ist vom Valentinstag, dem auch in der Schweiz jeder dritte huldigt. Apropos Liebestag: Seine Farbe ist Rot in all seinen Schattierungen, weshalb bei Schweizer Floristen neben roten Rosen auch Sträuße in verschiedenen Rot-Kombinationen am gefragtesten sind.



Valentinstag? Er wird immer beliebter, denn bereits schenkt in der Schweiz am 14. Februar jeder dritte Erwachsene aus Liebe Blumen! Neben roten Rosen sind Sträuße in verschiedenen Rottönen am beliebtesten, denn Rot symbolisiert wie keine andere Farbe Zuneigung und Liebe!

Valentinstag – Liebestag?

Schon im Mittelalter war man überzeugt, dass die Paarungszeit der Vögel am 14. Februar beginne. Und Geoffrey Chaucer, Verfasser der berühmten «Canterbury Tales», gibt mit seinem Gedicht «Das Parlament der Vögel», welches 1380 entstand, den schönsten literarischen Beweis dafür. Damals kannte man in England den Valentinstag übrigens schon seit mehr als fünfhundert Jahren; denn es bestand der Brauch, dass man am Valentinstag eine «Valentine» wählte, mit der man sich während einem Jahr freundschaftlich verband und ihr Blumen und Gedichte verehrte – spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Dass es dabei immer

völlig keusch verlief, ist freilich unwahrscheinlich. Denn der Dichter Thomas Nashe, ein Zeitgenosse Shakespeares, beschreibt recht unverblümt, was er mit seiner «Valentine» alles erlebte. Bei einigen Dichtern überwiegt an diesem Tag allerdings auch das Liebesleid. Denn Shakespeares melancholische Ophelia wird, bald nachdem sie ihr kokettes Valentinslied gesungen hat, ertrunken im Weiher aufgefunden, während Farmer Boldwood in Thomas Hardys Roman «Am grünen Rand der Welt» wegen eines Valentinsbriefes gar den Verstand verliert.

Zum Glück geht es heutzutage nicht mehr gar so dramatisch zu. Obwohl der Brauch, sich zum Valentinstag Blumen zu schenken, immer beliebter wird. Eine Schätzung der Fleurop lässt sogar vermuten, dass bereits jeder dritte Schweizer am 14. Februar Blumen schenkt, und eine Umfrage unter Floristen zeigt ausserdem, dass die Farbe Rot am beliebte-

sten ist, weil sie die Liebe wie keine andere symbolisiert. Apropos Rot: Neben ausgearbeiteten Einzelrosen war letztes Jahr der locker gebundene Rundstrauß in verschiedenen Rot-, Orange- und Rosatönen am beliebtesten. Als natürliche Farbbrücke werden bei dieser Art Sträuße Blüten verwendet, die in sich selbst bereits verschiedene Rottöne vereinigen. Sie zeigen dem Floristen auf, welche Nuancen angezeigt sind, wenn es darum geht, die «Rotton-Skala» harmonisch auszureizen. Selbstredend werden für den «Rot-Strauß» mehrheitlich Frühlingsblumen verwendet; denn sie stehen für das Aufwachen der Natur – und damit für die Liebe!

So entstand der Valentinstag

Ursprünglich war der 14. Februar der Göttin Juno geweiht. Da diese als Ratgeberin der Frauen galt und bei der Wahl des Lebenspartners eine Rolle spielte, entstand bei den alten Römern am 14. Februar der seltsame Brauch, sich bei einer Liebeslotterie durch Los einen Jahrespartner aus einem Gefäß zu angeln. Wie aber kam es zum heutigen Valentinstag? Ganz einfach. Überall dort, wo sich das Christentum ausbreitete, anektierte der Klerus die heidnischen Feiertage und Bräuche und machte daraus christliche Feste. Da nun der Tag, an dem die Ziehung der Namenslose stattfand, mit dem Tag der Enthauptung des Hl. Valentin fast identisch war, nannte man ihn Valentinstag und ersetzte die Liebeslotterie durch die Ziehung von Heiligennamen.

Dieser neue Brauch hielt sich allerdings nicht lange; denn als viel spannender empfand man die ursprüngliche Version. Schon bald wurde deshalb der 14. Februar wieder zum weltlichen Liebestag, und vor allem während der jüngsten Nachkriegs-Depression wurde das winterliche Blumenschenken gar für eine breite Bevölkerung zum echten Bedürfnis.

Apropos Valentinstag: Er wurde 1947 in Frankreich und Belgien populär, 1949 in der Schweiz und 1950 in Deutschland.

... abends einkaufen?

Kein Problem!

Neu:

Freitag Abendverkauf
bis 20.00 Uhr

Coop Super Center Högger-Markt

Högger Fasnacht 1999



Im kath. Kirchgemeindezentrum an der Limmattalstrasse herrschte am letzten Samstagnachmittag und -abend eine ausgelassene und fröhliche Stimmung: Fasnacht für jung und alt! Kurz nach 16 Uhr hatten bereits Dutzende von jungen Prinzessinnen, Hexen, Katzen, Indianern und Cowboys das Pfarrzentrum in Beschlag genommen. Konfettischlachten waren in vollem Gang. Die Pfadiabteilung «SM Nansen» organisierte nebst Chasperlivorführungen und einer «Geisterbahn» verschiedene Aktivitäten für die Kinder. Auch das Jufo-Team half mit der Disco mit, Unterhaltung für Jugendliche zu bieten. Dazwischen leistete die Mädchen-Pfadi mit einem kleinen Theaterstück einen besinnlichen Beitrag an einen kurzen Wortgottesdienst, welcher von Matthias Braun für jung und alt ausgezeichnet gestaltet wurde.

Einen ersten Höhepunkt bildete kurz nach sieben Uhr die Maskenprämierung für Kinder. Dabei ging es nicht zu ernst zu und her. Es war für jedes verkleidete Kind eine kleine Überraschung bereit. Mit dem Einzug der Gugge «Rein

Privat» wurde der fließende Übergang zur Fasnacht für Familie und Erwachsene eingeleitet. Da konnte keiner mehr ruhig sitzen bleiben. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als die «Clowns» der Männerriege Engstringen zu Rhythmen der «Beach Boys» ihr Ballet aufführten, gefolgt von den Künsten der orientalischen Bauchtänzerin «Fatima». Nach einer weiteren Einlage der Guggemusig war man allenthalben gespannt auf die Prämierung der Masken. Ein Blick auf den «Gäbentisch» zeigte, Verkleiden hat sich gelohnt. Gestiftet wurden die schönen Preise von Drogerie HöggerMärt, Polo-Reisen, Papeterie Morgenthaler, Dorfmetz R. Krieg, Palatso Schmuck, TV+Radio Reding, Restaurant Mühlhalde, Restaurant Sala of Tokyo und Modeatelier Basman. Zwischendurch wurde eifrig zu den Klängen der «T-Cup-Four» getanzt oder gesellig an der Bar geplaudert und getrunken. Den offiziellen Schlusspunkt bildete ein Gugge-Konzert, welches nochmals alles auf die Beine holte.

Esther Ponti



Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/3415657



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenaub
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 3417212

Gianni Bandera
Gipsergeschäft

für Neubauten
Umbauten
Reparaturen

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54

Bau-
unternehmung BAU
REP

Umbauten, Kundenarbeiten
(z.B. Bad- und Küchenrenovationen),
Gerüstbau, Fassadenrenovationen,
Aussen-Wärmedämmung.

Wir beraten Sie gerne. Nehmen Sie Kontakt
auf mit unserem Herrn K. Heusser.

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



Gutes Handwerk hat Bestand.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06



RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 Zürich

NACHFOLGER
SANDRO PIATTI

Imbisbühlstrasse 25a

01/341 40 64
079/236 58 00



Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 3418920
Telefon Privat 3415864



kneubühler
malergeschäft

eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 01-344 50 40



IHR SCHLOSSER SEIT 1941

GROB Metallbau AG
Spiegelgasse 22 · 8001 Zürich
☎ 251 42 13

adrian Schaub
MALER UND TAPETIERER

Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Tel. 01/341 75 06 Dekorationsmalerei
Auto-Tel. 079/437 71 77 Tapeziererarbeiten
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche

Fussgängerstreifen beim Restaurant Mühlhalde

Dazu möchte ich bemerken, dass an dieser Stelle, als ich vor etwa fünf Jahren nach Högge zog, ein Fussgängerstreifen vorhanden war. Leider wurde dieser aber vor einigen Jahren wieder entfernt. Bei einer Versammlung des Bauamtes bemerkte sogar einer der Beamten, dass dort eigentlich ein Fussgängerstreifen sein sollte! Auch bei der Gleiserneuerung ist nichts daraus geworden. Und nun kommt laut dem Bericht des Quartiervereins Högge definitiv kein solcher mehr dorthin, was sehr bedauerlich ist.

Zudem ist das Trottoir auf der Seite des Restaurants in Richtung Meierhofplatz sehr schlecht zu begehen – unregelmässiges Pflaster, für alte Leute sehr hinderlich – und eines der Häuser ragt so weit zum Trottoir hin, dass man kaum vorbeikommt, was bei dem zeitenweise sehr regen Verkehr nicht angenehm, sogar gefährlich ist. Das Trottoir auf der anderen Strassenseite hingegen ist sehr gut begebar. Nur bedeutet dies, dass man zuerst bis zum Fussgängerstreifen am Zwielpfatz zurückgehen muss, um auf die andere Seite zu gelangen. Nicht gerade ideal für Gehbehinderte!

Ursula Kühne-Kühne, 8049 Zürich



Bolliker André
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/341 24 03
Fax 01/341 24 11
Natel 079/661 14 62

Von uns können Sie mehr erwarten!
Und dies seit mehr als 10 Jahren.

Kunstkeramikbeläge
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Mutig in die Zukunft



Sabina
Döbeli von Däniken

„für einen
europatauglichen
Kanton Zürich“



Carmen
Walker Späh

„für die Aufrecht-
erhaltung der
wirtschaftlichen und
sozialen Vernetzung“



Christine
von Moos Würzler

„für Chancengleich-
heit im Berufsleben
durch Jobsharing und
individuelle Arbeitszeit-
modelle“



Silvia
Bohli-Lamprecht

„für eine sinnvolle,
aber finanzierbare
Alters- und
Behindertenpolitik“

Liste 1 Kantonsratswahlen

FDP

Die Schrittmacher

Liegenschaftenmarkt

In Zürich-Höngg an der Nötzliststrasse 2, 5 Minuten zu Fuss von der ETH entfernt, vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung an sonniger Wohnlage, mit herrlicher Aussicht in die Berge, eine

1-Zimmer-Wohnung

im 1. Obergeschoss
Balkon, grosse Küche, Wohn-/Schlaf-
bereich Parkett.

Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 829.—
OMIT AG, Telefon 01/746 31 43



Heinrich Matthys
Immobilien AG

Siedlung Winzerhalde – ausgezeichnet
durch die Stadt Zürich – direkt beim
Naherholungsgebiet an der Werdinsel
Höngg vermieten wir per 1. April 1999
ruhige

1½-Zimmer-Wohnung EG

51 m², Fr. 1160.— inklusive Nebenkosten.
Küche mit GS, Bad/WC, Sitzplatz, Keller-
abteil, Kabel-TV, Bodenbeläge Parkett.

Vereinbaren Sie mit Herrn Kümin einen
Besichtigungstermin, Tel. 079/411 04 80

Winzerstrasse 5, 8049 Zürich
Telefon 01/341 77 30

Zürich-Höngg

Per 1. April 1999 vermieten wir an ruhiger
Lage

2½-Zimmer-Wohnung

mit Gartensitzplatz
30,2 m² grosses Wohnzimmer.
Miete Fr. 1700.— inkl. Nebenkosten.
Rufen Sie uns an.

EISENEGGER TREUHAND AG
Watterstrasse 81, 8105 Regensdorf
Telefon 01/840 51 61

Gesucht: Nachmieter für

3½-Zimmer-Wohnung

in Höngg per 1. Mai 1999, Fr. 1400.— inkl.,
Renov. Bad und Küche per April 2000.
Telefon 01/342 25 44 (abends ab
18.30 Uhr, sonst Telefonbeantworter)

Zu vermieten in Zürich-Höngg schöne

3½-Zimmer-Wohnung

Parterre mit Cheminée und Glaskeramik.
Fr. 1880.— inklusive Nebenkosten.
Telefon 01/341 25 30

Räume Hole Kaufe

Wohnungen Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten

Telefon 01/341 29 35
Natal 079/405 26 00, M. Kuster

Ein Bijou für Singles!

Zu vermieten in Höngg per sofort oder
nach Vereinbarung charmante

2½-Maisonette-Dachwohnung mit grosser Dachterrasse

Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 1780.—.
Rufen Sie uns an Telefon 01/316 13 19/22

Altersheim-Hauswart/Gärtner wird
pensioniert. Gesucht

3-Zimmer-Wohnung

bis August. Kein Parterre.
Übernehme auch Gartenpflege.
Telefon 344 33 70

Von Rentner-Ehepaar zu kaufen gesucht
schöne, sonnige, neuere

3- bis 3½-Zimmer- Wohnung

an zentraler Lage in Höngg. Kein Parterre
(Lift). Balkon/Terrasse und Garage oder
Einstellplatz.

Offerten bitte unter Chiffre Nr. 2231,
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

An der Imbisbühlstrasse, Nähe Frankental,
vermieten wir ab 1. April 1999 eine hübsche
und helle

4-Zimmer-Wohnung

HP, zirka 85 m², mit grossem Balkon,
Parkett im Wohnbereich, Bad/WC getrennt.
Sehr geeignet für 1 bis 2 Erwachsene, die
eine schöne und ruhige, aber verkehr-
günstige Wohnlage schätzen. Mietzins
Fr. 1825.— inkl., Garagenplatz vorhanden.
Auskunft über Telefon 312 03 57

Ihre Maisonette-Wohnung

dank individuellem Innenausbau,
4½ Zimmer, attraktiver Garten,
sehr gute Bauqualität, zentrale Lage,
Nähe Meierhofplatz in Zürich-Höngg.
Fertigstellung Dezember 1999.
VP Fr. 625 000.—



WALDE & PARTNER

THALWIL USTER ZOLLIKON
ALTE LANDSTR. 101 8702 ZOLLIKON
TEL. 01 396 60 60 FAX 01 396 60 96
INTERNET <http://www.walde.ch>

Schnell-Umzüge

Einlagerung, Reinigen, Entrümpeln, Entsorgen.
Kaufe Möbel, Teppiche, alte Sachen. Seriös.

10% AHV-Rabatt
Telefon 01/302 47 13 oder 079/680 20 19

14. Februar
Valentins-
tag



Limmattalstrasse 197
8049 Zürich
Telefon 341 27 77

Valentins-Sonntag

Geöffnet von 11.00 bis 14.00 Uhr
Hauslieferdienst

TRISAG AG

Treuhandbüro

Steuererklärung 1999

Buchhaltungen
EDV-Beratung

Kleines Team mit persönlicher
Beratung auf Wunsch auch bei
Ihnen zu Hause.

Mike E. Isler und René Steiner
Josefstr. 92 (beim Pick Pay, 3. Stock)
Postfach 2268, 8031 Zürich 5
Tel. 01/447 10 70 Fax 01/447 10 75

Der Steuerfuchs

C. Zdarsky lic. oec. HSG bringt Ihre Buch-
haltung, Steuern, Administration in Ordnung.

Junior (bis 25 Jahre) und Senioren
(ab 60 Jahren) erhalten Rabatt von 10%.

Vereinbaren Sie einen Termin
Tel. 01/341 93 67 von 10.00 bis 20.00 Uhr
(samstags von 10.00 bis 17.00 Uhr)
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich

Ihre Fahrschule im Quartier



**Fahrschule
Schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Obligatorischer
Verkehrskunde-Unterricht
Jeden Montag Kursbeginn

Telefon 341 42 60

Natal 079/406 56 02
Giblenstrasse 25

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE.
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER



**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39



**BRUDER & ZWEIFEL
GARTENBAU**

Wir sind spezialisten auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 079 677 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Kaufe alte Ansichts- karten und Brief- marken

Tel. 052/343 53 31

Umzüge

Fr. 108/Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-
Wohnungen
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01-341 83 55

Restaurant Guggach

am Bucheggplatz
8057 Zürich 01-363 32 10

Um unser aufgestelltes Team
zu verstärken, suchen wir fachkundige,
freundliche Schweizerin (25-45 J.) als

Bankettaushilfe

die flexibel Mittag, Nachmittag oder
am Abend in einem gepflegten Restaurant
ihre Gastgeberfähigkeiten einsetzen
möchte.

Herr P. Zumbühl freut sich
auf Ihren Anruf (14.00 bis 20.00 Uhr)
oder Ihre Unterlagen.

Mit Ihren Spenden helfen Sie uns,
dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21 911-2

13. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

Ausstellung

im Fasskeller neben der Weinlaube
der Firma Zweifel & Co. AG
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich

Vernissage

Freitag 5. Februar 1999 18.00-20.00 Uhr

Übrige Öffnungszeiten

Samstag	6. Februar	15.00-17.00 Uhr
Montag	8. Februar	18.00-19.30 Uhr
Dienstag	9. Februar	18.00-19.30 Uhr
Mittwoch	10. Februar	18.00-19.30 Uhr
Donnerstag	11. Februar	18.00-19.30 Uhr

Finissage

Freitag* 12. Februar 18.00-20.00 Uhr

*Apéro mit Paul Zweifel

Musikalische Begleitung mit der Kapelle Noldi Schuler
am Freitag, 5. Februar und am Freitag, 12. Februar

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP Kreis 10
Der Präsident: Oliver B. Meier

Sichere
Zukunft
in Freiheit



Schweizerische
Volkspartei
der Stadt Zürich

Die Partei des Mittelstandes

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Am 8. Februar standen zu Beginn der Sitzung wieder einmal «basisdemokratische» Traktanden zur Diskussion: Einzelinitiativen von Bürgerinnen und Bürgern. Da gibt es Anregungen zu Standesinitiativen, Änderungen des Richtplans, Anträge für Änderungen von Gesetzen und anderes mehr. Im Prinzip können fast alle Bürgeranliegen in Einzelinitiativen gekleidet und eingereicht werden. Der Weg zum Erfolg ist aber ziemlich steinig, braucht es doch, nach einer Frist von höchstens sechs Monaten nach der Einreichung, immer noch sechzig unterstützende Stimmen im Kantonsrat. Diese führen dann zu einer vorläufigen Überweisung zu Bericht und Antrag an die Regierung.

Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts (EI)
Beinahe einen halben Morgen verbrachte der Rat mit der Diskussion dieses Geschäftes. Zum Rekurs in Planungs- und Baubewilligungsverfahren sind auch Vereinigungen berechtigt, «die sich seit wenigstens zehn Jahren im Kanton statutengemäss dem Natur- und Heimatschutz oder verwandten, rein ideellen Zielen widmen». Diese Kompetenz erregte den Unwillen von Gewerbe- und Gemeindevertretern. Das Beschwerderecht für die Umweltverbände auf Bundesebene genüge heute, sagten Befürworter einer Abschaffung. Dem Missbrauch mit kantonalen Verbandsbeschwerden sei ein Riegel zu schieben. Die Gegner einer Abschaffung belegten mit Zahlen, dass die vom Gewerbe anvisierten Zürcher Heimatschutzorganisationen mit Mass von ihrem Recht Gebrauch machten. Die Abschaffung des Beschwerderechts wäre damit ein umweltpolitischer Rückschritt. In vielen Fällen habe nur die Verbandsbeschwerde verhindert, dass kantonale oder kommunale Behörden kantonales Natur- und Heimatschutzrecht falsch anwandten oder gar missachteten. Für die vorläufige Unterstützung kamen 65 Stimmen zusammen, die meisten von SVP und FDP.

Mitsprache bei Atomendlagern (EI)
Mit 63 Stimmen ebenso vorläufig unterstützt wurde diese Anregung zur Mit-

sprache des Volkes bei der Errichtung von Atomendlagern. Da die EI klar aus der Ecke der totalen Atomkraftgegner kam, waren die Fronten bald einmal abgesteckt. Die jetzige «Zustimmung» erlaubt zwar eine Diskussion in einer kantonsrätlichen Kommission, ist aber auf der falschen Ebene angesiedelt. Die Lagerung respektive Entsorgung radioaktiver Materialien ist eben nach wie vor Bundessache.

Einführung von Blockzeiten an der Volksschule (EI)

Wahrscheinlich wegen der all zu engen Vorgaben scheiterte diese EI am Quorum. Sie wurde nur von 57 Mitgliedern des Rates unterstützt. Die Initiantin hatte ihre durchaus prüfenswerte Idee bereits mit genauesten Ausführungsbestimmungen und Stundenplänen ausgestattet. Die bürgerliche Seite wollte sich angesichts der sich entwickelnden Gemeindeautonomie in Fragen der Schulorganisation nicht in dieses enge Korsett zwängen lassen. Für Linke und Grüne war das aber kein Hinderungsgrund, die notwendigen Stimmen kamen trotzdem nicht zusammen.

SBB-Knoten Winterthur

Ein CVP-Postulat wurde vom Rat mit 127:0 Stimmen abgeschrieben. Es hatte eine Kreditvorlage vom Regierungsrat gefordert, um den Bahnhof Winterthur stärker auszubauen. Die vielen Hundert Beschäftigten im Bahnhof sowie die Zehntausenden von Reisenden, die täglich diesen Knoten als Ziel-, Umsteige- oder Durchfahrtsbahnhof benutzten, sprachen da eine andere Sprache, hielt der freisinnige Präsident der Verkehrskommission fest. Und der Ausbau eines Bahnhofs sei sowieso Sache der SBB.

Kasernenareal

Just eine Woche vor der Behandlung verschiedener Vorstösse im Kantonsrat präsentierte die Regierung ihre neuesten Entwürfe für die zukünftige Gestaltung des Kasernenareals im Zürcher Stadtkreis 4. Dies gab hinter den Kulissen fast mehr zu reden als die anderen Tagesgeschäfte. «De schnäller isch de gschwinder» heisst es auf Zürichdeutsch. Diese unangenehme Tatsache brachte aber Daniel Vischer (GP) total in Rage, da er sich einen Diskussionsmorgen über das Nutzungskonzept der Kaserne vorgestellt hatte, nun aber unverrichteter Dinge in die Sportferien reisen muss. Die eingereichten Vorstösse werden zusammen mit dem neuen Konzept zuerst in einer Kommission diskutiert.

«Frau und Wirtschaft»

Am Mittwoch, 27. Januar luden die FDP Frauen Kreis 10 zum letzten Vortrag eines dreiteiligen Zyklusses ein. Wie schon die beiden Vorträge vom Oktober und November 1998, war das letzte Thema «Frau und Wirtschaft» nicht nur sehr interessant, sondern auch äusserst aktuell. Die Referentin, Franziska Lang-Schmid, lic. oec. publ. arbeitet als Wirtschaftsökonomin an der «KV Zürich Business School».



Es diskutieren angeregt über das Thema von links nach rechts: Kantonsrat Balz Hösly, die Referentin Franziska Lang-Schmid, Pia Zürcher und Silvia Bohli, Kantonsratskandidatin.

Die Rolle der Frau hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Anfangs dieses Jahrhunderts wurde die Frau in der Öffentlichkeit und vor allem in der Wirtschaft als «nicht existent» betrachtet. An einer Ausbildung der Töchter hatten die Eltern kein Interesse und hielten sie für absolut überflüssig. Die Aufgabe der Frau war damals, sich um Mann und Kinder zu kümmern.

1971, vor 28 Jahren erhielten die Frauen gesamtschweizerisch das Stimm- und Wahlrecht. In einigen Kantonen hingegen mussten sie noch lange warten, bis sie an der Urne abstimmen durften. 10 Jahre später, 1981, sagte das Schweizer Volk «JA» zur Gleichstellung von Mann und Frau. Heute, kurz vor der Jahrtausendwende, hat sich die Situation in rechtlicher Hinsicht stark verbessert; aber die Gleichstellung der Frau lässt noch in verschiedenen Belangen zu wünschen übrig, und zwar hauptsächlich in Sachen Lohn. In der Privatwirtschaft beträgt der durchschnittliche Monatslohn der Frauen Fr. 4100.– was im Vergleich zum Lohn eines Mannes noch immer eine Differenz von 23% ausmacht.

Wie die Statistik zeigt, geht heute 58% der weiblichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter einer auswärtigen

Tätigkeit nach, wovon knapp die Hälfte teilzeit arbeitet. 73% der arbeitenden Frauen sind Angestellte, 10% selbständig Erwerbende und nur 17% belegen eine Kaderposition.

Obwohl die typischen Männerberufe wie z.B. technische Berufe, Arbeiten in der Metall- und Maschinenindustrie, Baugewerbe usw. noch immer mehrheitlich durch Männer ausgeübt werden, findet man an Universitäten oder höheren Schulen immer mehr Studentinnen!

Im Anschluss an den sehr aufschlussreichen Vortrag lud die Referentin, Franziska Lang-Schmid, anhand von Thesen die Anwesenden zur Diskussion ein. Angesprochen waren vor allem die Herren, insbesondere die anwesenden Kantonsräte Peter Aisslinger und Balz Hösly, Gemeinderatspräsident Jean E. Bolliger und Gemeinderat Marcel Knörr.

Die Gleichstellung von Mann und Frau ist seit bald 20 Jahren in der Bundesverfassung verankert. Die Umsetzung dieses Grundsatzes in die Realität ist zwar im Gang, wird aber wohl noch lange nicht abgeschlossen sein. Ein gründliches Umdenken in der Gesellschaft ist gefordert und dies braucht seine Zeit!

Silvia Bohli, FDP 10

Der Kommentar

Bleischaden

Ältere erinnern sich an die Zeit der «Italienerinvasion», die bei uns Ausländerablehnung provozierte, welche im James Schwarzenbach Reflex kulminierte. Unterdessen sind seinerzeitige Fremde aus dem Süden grossenteils assimiliert, haben sich gut eingelebt, und die zweite Generation (oft eingebürgert) unterscheidet sich in kaum mehr etwas von den «Urschweizern». Auch in der Sprache nicht.

Letzteres war nicht der Fall bei einem Italiener, der sich in einem Dorf eingelebt hatte und grosser Beliebtheit erfreute. Er war assimiliert und gab sich grosse Mühe, als quasi Einheimischer nicht aus dem Rahmen zu fallen. Nur mit der Sprache haperte es, hartnäckig und dauernd. Als er einmal Zeuge eines Verkehrsunfalls wurde, kümmerte er sich um eine wehklagende Frau, deren Auto eine ausgiebige Beule zierte.

Der Mann näherte sich ihr, der Wehklagenden, behutsam und redete ihr zu: Guts Frau, musseder nid brüüle, iss er ja nume Bleggsaade.

Im hohen Alter liess er sich noch einbürgern. «Sie» machten ihm einen gnädigen Tarif. Er wolle als Switzer sterben. Dastat er denn auch. Womiter der Bevölkerungsstatistik zwar keinen Dienst erwiesen hat.

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulferien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20.00–21.00 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—.

Viel Spass wünscht der TV Höngg.

Schweiz. Und daher sind wir natürlich sehr glücklich, dass wir die Seniorenbühne Zürich wieder einmal nach Höngg verpflichten konnten.

Am Mittwoch, dem 17. Februar um 14.30 Uhr im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188, dürfen wir die neuste Produktion dieser wirklich begabten Theatertruppe miterleben.

Isch das alles gsi?

Ein Stück in vier Bildern von Joe Stadelmann. Aus dem Inhalt: Die fröhliche, pensionierte Steuerbeamtin Claire Burger ist bald siebzig Jahre alt. Sie hilft den Nachbarn etwa bei Unklarheiten in der Steuererklärung, aber auch bei einfachen Problemen im Alltag. Zusammen mit ihrer Freundin, der Kinderärztin Doris Stutz, engagiert sie sich im Kampf gegen die Unzulänglichkeiten des Lebens. Kurz vor ihrem 70. Geburtstag erhält Claire Burger unerwartet Besuch. Was der seltsame Gast will, und wie sie mit seiner Botschaft zurechtkommt, erfahren Sie in heiteren, turbulenten, aber auch besinnlichen Szenen. Ein spannender und vergnüglicher Spass, der am Schluss die Zuschauer aufatmen und fröhlich nach Hause gehen lässt. Zu diesem heiteren Nachmittag möchten wir alle Seniorinnen und Senioren aus Höngg und Umgebung ganz herzlich einladen. Kommen Sie und bringen Sie auch Ihre Nachbarn, Freunde und Bekannten mit. Sie werden sicherlich an dieser kurzweiligen Unterhaltung auch Freude haben. Wie immer werden wir Ihnen Kaffee und einen kleinen Zvieri servieren.

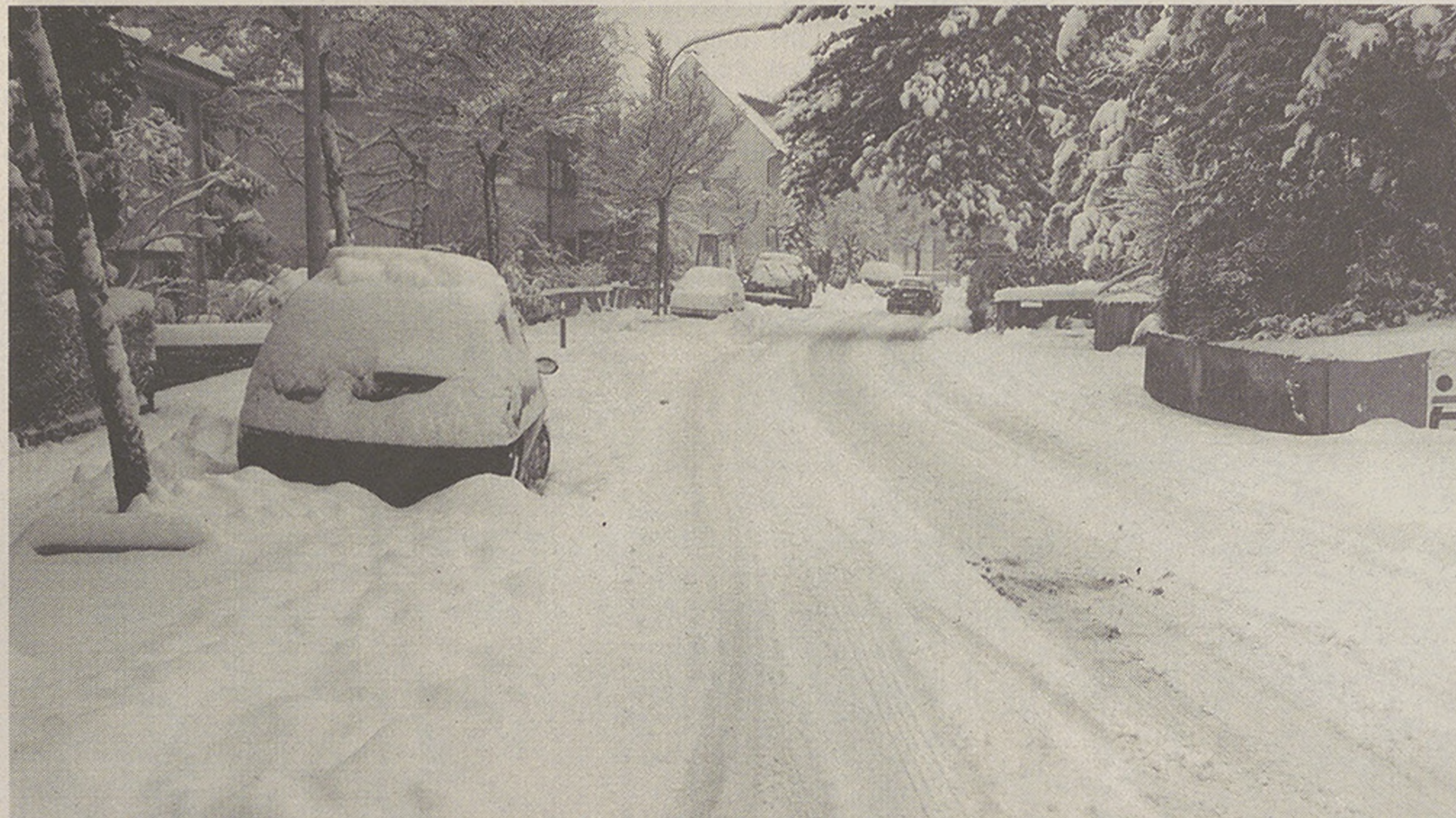
Auf ein Wiedersehen freut sich Ihr Walter Martinet

Seniorenbühne Zürich

Mittwoch, 17. Februar

Wer von Ihnen, liebe Seniorinnen und Senioren, hat noch nie eine Aufführung der Zürcher Seniorenbühne miterlebt? Sicherlich gibt es nicht viele, die sich diesen Leckerbissen bis jetzt entgehen liessen. Der Bekanntheitsgrad der Seniorenbühne Zürich, die bald ihren 25. Geburtstag feiern kann, hat sich in den letzten Jahren weit über unsere Landesgrenze ausgeweitet. Das deutsche Fernsehen (SAT 1) und die deutsche Presse sind genauso auf «unsere» Seniorenbühne aufmerksam geworden, wie die über 90 Veranstalter aus der ganzen

Grosser Schnee in Höngg



Momentaufnahme in der Ackersteinstrasse, 9. Februar 1999, vormittags. War das ein weisser «Segen», der Frau Holle unserer Stadt am vergangenen Dienstag im Überfluss bescherte – bis 20 Zentimeter, teilweise mehr, in einer Nacht! Am Schneefall des Jahrhunderts freuten sich wohl mehr die Kinder, die Fussgänger ohne wichtigen Termine, hingegen weniger die Autofahrer, die auf ihr Gefährtnis angewiesen waren und

die Werktagen, die grösstenteils nicht rechtzeitig ihren Arbeitsplatz erreichten. Dieses Bild zeigt das unglaubliche Ausmass der weissen Pracht im Quartier – die Bäume hängen tief in der verschneiten Landschaft. Zum Teil hielten die Sträucher und Bäume der Schneelast nicht stand. Kaum verwunderlich, dass der öffentliche Verkehr zeitweise zum Stillstand kam und grosse Verspätungen in Kauf genommen werden mus-

sten. Ganz allgemein konnte die Bevölkerung allerdings dem nicht mehr gewohnten Wetterphänomen durchaus positive Seiten abgewinnen: Der Winter in Weiss ist zurückgekehrt. Und er hat beinahe jedes Gässchen in eine Märchenlandschaft verwandelt, die hoffentlich noch einige Zeit so erhalten bleiben möge. Zu Fuss unterwegs sein im Quartier ist jetzt ganz besonders reizvoll.

Text Rosanna Jaggi, Foto Louis Egli

Wir unterstützen die Wiederwahl von Kantonsrat

Peter Aisslinger

Franziska Lang-Schmid, lic. oec. publ., Willy Bohli, Bankdirektor, Peter Forster, Bereichsleiter, Martin Gubler, Jurist

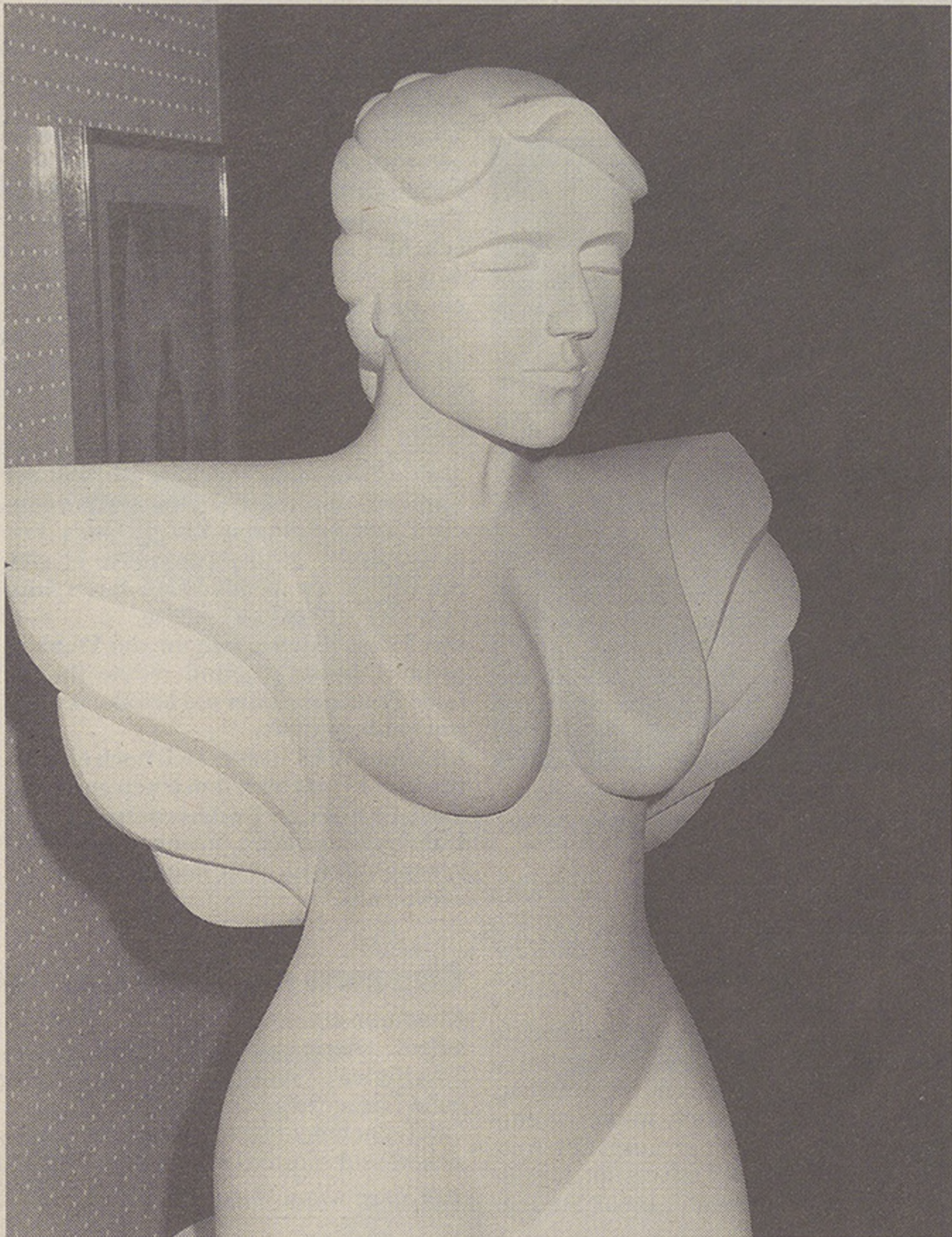
Affolter Hans Ueli, Bankdirektor, Bohren Alfred, a. Kantonsrat, Caprez Markus, Dr. Ing., Dübendorfer Hans-Jürg, städt. Adjunkt, Dumermuth Vreni, Hausfrau, Herber Oskar, Holzinger, Hoyer Friedrich, dipl. Ing. ETH, Huber Rudolf, Heimleiter, Meier Hans-Ulrich, Gemeinderat, Müller Felix, Dr. phil., Noli-Aisslinger Vreni, Primarlehrerin, Rutz Thomas, Kaufmann, Schneider Maja, Sekretärin FDP, Schmid Oswald, Liegenschaftenverwalter, Schütze Hans, Dr. Ing. chem., Stocker Hans, a. Direktor, Stokar Margrit, Pfarrfrau, Teufer Hans, eidg. dipl. Einkäufer, Welti Christiane, lic. iur., Wey Patrik, Gärtnermeister, Zurbruggen Robert, Kaufmann

...und weitere 72 Persönlichkeiten. Treten auch Sie bei via:

Komitee «Für die Wiederwahl von Peter Aisslinger»
c/o Willy Bohli, Wartauweg 19, 8049 Zürich, Fax 01/341 89 96

Hobby-Kunstszene im Quartier

Letzten Freitag fand im Fasskeller der Weinkellerei Zweifel die Vernissage zur 13. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler aus Höngg und Wipkingen – unter dem Patronat der SVP – statt. Zahlreiche Gäste – unter ihnen Prominenz aus Politik und Wirtschaft – hatten sich um sieben Uhr abends zur Ausstellungseröffnung eingefunden. Kreisparteipräsident und SVP-Gemeinderat Oliver B. Meier hatte sich nach drei Jahren für das Auferstehen der kleinen Kunstszene in Höngg stark gemacht und die Verantwortung für die Organisation des Kunstalles übernommen. Die Kapelle Noldi Schuler sorgte mit musikalischen Einlagen für Stimmung, im Ausstellungsraum.

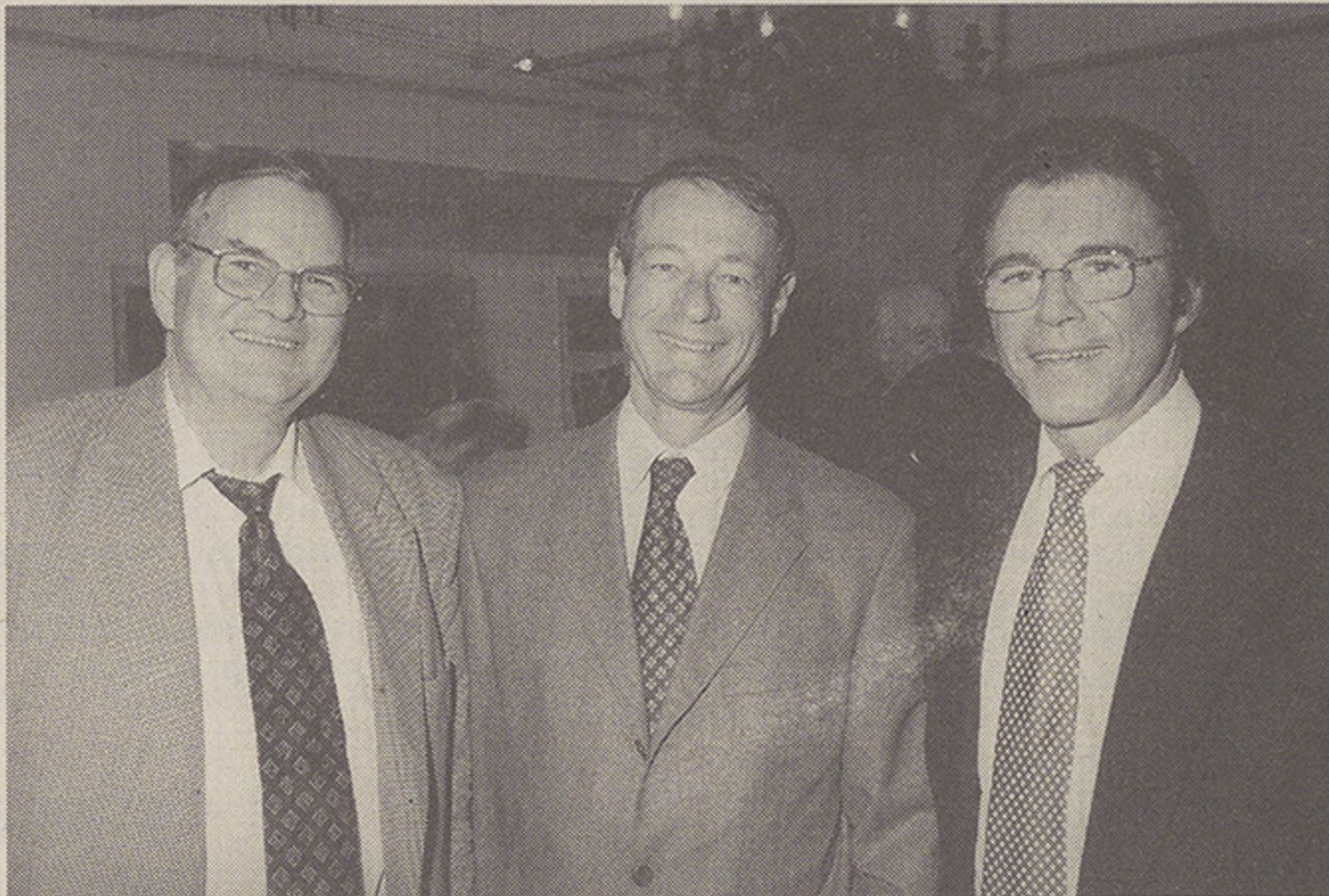


Manolita Heldner

Es ist das erste Mal, dass dieser Anlass im Fasskeller der Firma Zweifel stattfindet. In den Vorjahren wurden die Kunstwerke aus dem Quartier jeweils in der Wylaupe präsentiert. Der vor einiger Zeit eingeweihte Fasskeller ist für Kunstausstellungen bestens geschaffen. Im Neberraum haben Besucherinnen und Besucher – nach einem Ausstellungsrundgang – die Möglichkeit gemütlich zusammenzusitzen.

Ehrengäste

Zu den Ehrengästen aus der Politik gehörte zweifellos Regierungsratskandidat Dr. Christian Huber, welcher als Oberichter und Präsident des Geschworenengerichtes amtiert. Der SVP-Politiker richtete einige Worte an das so zahlreich erschienene Publikum. Er erzählte von seinem Vater, welcher selber



SVP-Politprominenz an der Vernissage der Hobby-Kunst-Ausstellung in Höngg: Gastgeber Kantonsrat Paul Zweifel, Ehrengast Dr. Christian Huber, Regierungsrats-Kandidat, und Gemeinderat Oliver B. Meier, Organisator der 13. Höngger Kunstszene

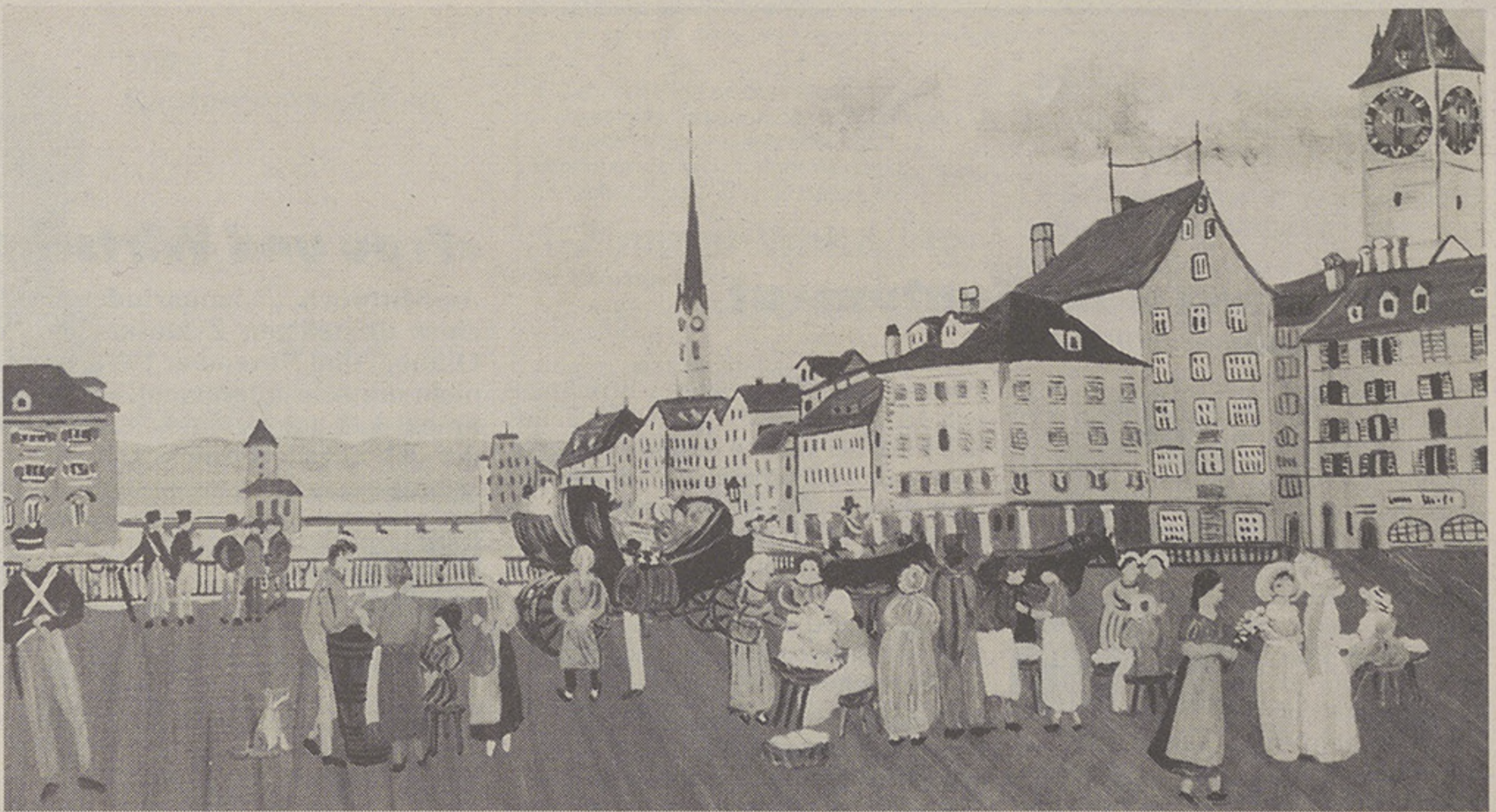
Text: Béatrice Christen, Fotos: Louis Egli



Edith Lontai

gemalt hätte, dessen Talent er aber nicht geerbt habe. Neben Politikern aus Höngg hatten auch einige Gemeinderäte aus den Nachbarquartieren den Weg zur Hobby-Kunstausstellung gefunden. Sinn der Ausstellung ist es, das schöpferische, visuelle Schaffen im Quartier zu präsentieren. Der Anlass soll den Künstlerinnen und Künstlern zudem die Gelegenheit geben, ihre Werke einer

breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dreissig Kunstschaffende aus Höngg und Wipkingen stellen im Zweifel-Fasskeller ihr Können vor. Der grösste Teil der Kunstgegenstände wurde von Frauen geschaffen, nur sieben Männer präsentieren ihre Werke. Ob Frauen wohl kreativer sind als die Herren der Schöpfung?



Alice Fehr

Aus der Kunstszene

In der Eröffnungsansprache wies Organisator Oliver B. Meier darauf hin, dass es seit Menschengedenken Kunst gäbe, und schon die Steinzeitmenschen das Bedürfnis hatten, Bilder ins Felsgestein zu ritzen. Erst mit der Jahrhundertwende und mit der Erfindung der Fotografie sei die «Abstrakte Kunst», eine Errungenschaft des 20. Jahrhunderts entstanden. Die teilweise stark von der Natur abgewandte Kunst und verschiedene daraus entstandene Stilrichtungen brauchten Zeit, um vom Publikum verstanden zu werden. Die neue Kunst, bei welcher die künstlerischen Mittel wie Flächen, Form, Farbe, Linie und Raum in einer neuen Bildform erscheinen, beruhe rein in der Subjektivität des Künstlers bzw. in seiner eigenen Gesetzgebung, betonte der SVP-Kreisparteipräsident. Für ihn ist die Kunst dadurch noch wesentlich vielseitiger geworden, ja unendlich. Er bezeichnet sie als Ausdruck von Gefühl und Fantasie und als völkerverbindend, da sie auf der ganzen Welt existiert!

Im Fasskeller der Weinkellerei Zweifel hängen Bilder in verschiedenen Techniken an den Stellwänden. Hier gibt es naive Szenen aus der Landschaft, prachtvolle Blumenquarelle, aber auch wilde moderne Malereien, die ans Inferno oder ans Weltall erinnern.

Zeichnungen wechseln sich ab mit Seidenbildern. Zwischen zwei schneeweissen Skulpturen prangt das in harmonischen Blautönen gehaltene Bild einer Höngger Künstlerin. Auf einem Tisch werden kunstvoll bemalte Porzellangegegenstände präsentiert. Zur Kunstszene im Fasskeller gehören auch Bilder mit

Obwohl die Höngger Banken und Versicherungen die Kunstausstellung dieses Jahr nicht mehr unterstützten, ist der Anlass rundum zum Erfolg geworden. Dies nicht zuletzt dank der Grosszügigkeit von Paul Zweifel, welcher den Fasskeller zur Verfügung stellte und den Gästen einen Apéro aus der eigenen Weinkellerei offerierte.

Herzlich willkommen

Es ist zu hoffen, dass die traditionelle Kunstausstellung, nach dreijährigem Unterbruch, bald wieder ihren festen Platz im jährlichen Veranstaltungskalender einnehmen wird. Die Teilnahme



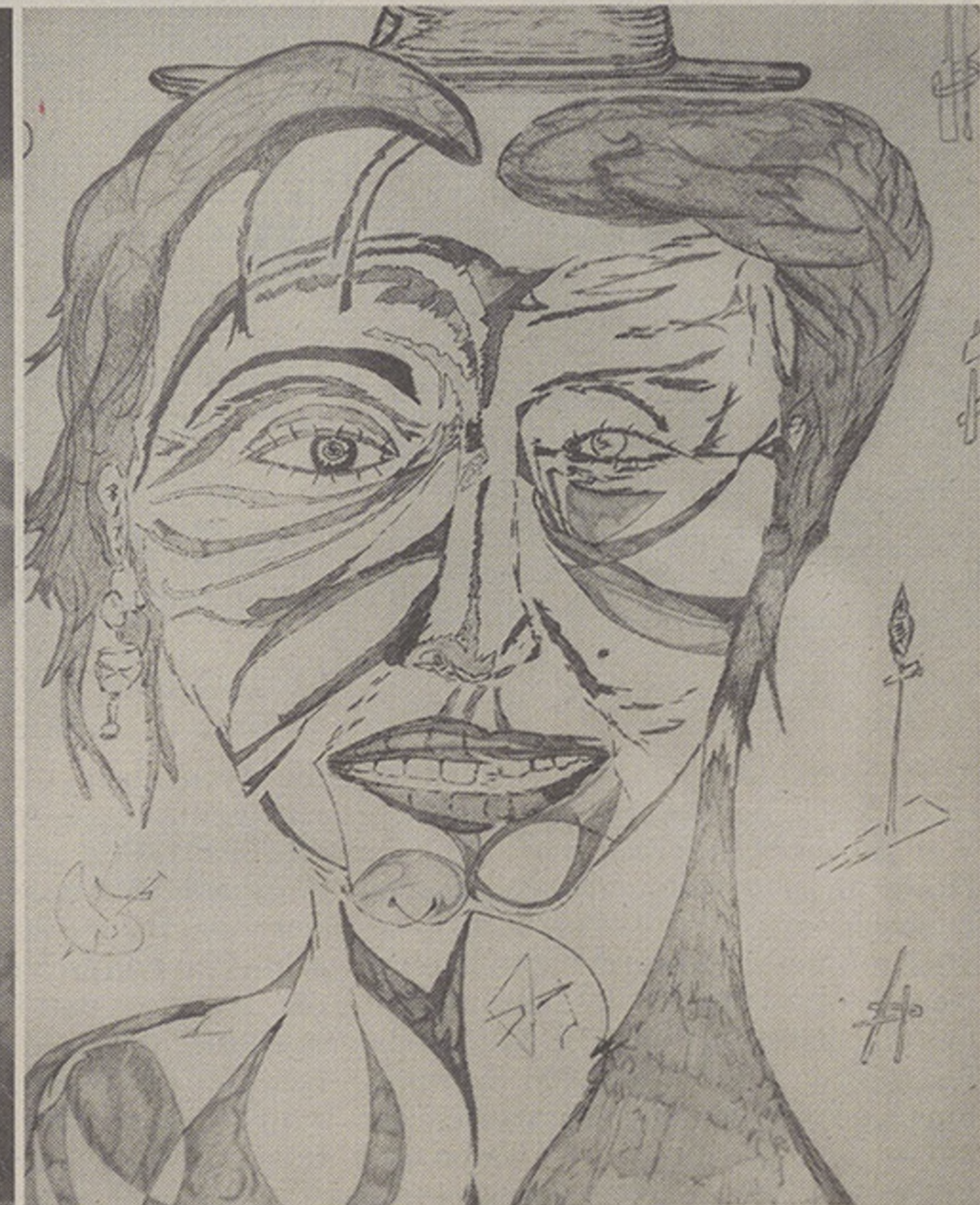
Mafalda Schuler

sakralem Touch und einige Reliefkunstwerke, die alte romantische Häuser oder Scheunen zeigen. Abgerundet wird das Ganze von einem Bild, welches an den Ausstellungsort, den Fasskeller erinnert. Sehr gut präsentiert werden die einzelnen Werke an (und zwischen) hellen Ausstellungswänden mit passender Beleuchtung.

der Kunstschaffenden, die Vielfalt der Werke und die grosse Besucherschar an der Vernissage haben bewiesen, dass die Hobby-Kunstszene im Quartier ein beliebter Treffpunkt ist. Übrigens: Am Freitag, 12. Februar, zwischen 18 und 20 Uhr findet die Finissage mit einem Apéro und musikalischer Begleitung statt! Herzlich willkommen!



Walter Billeter



Urs Bader

Replik

Zum «Der Leser meint» im «Höngger» Nr. 4 vom 5. Februar 1999

Lieber Herr Ansovin
Zunächst ein Kompliment an den «Höngger», dass er die Grösse hatte, meinen doch recht kritischen Artikel abdruckten. Das ist nicht selbstverständlich. Ich war mir aber auch – gemäss jahrzehntelanger Erfahrung – der Gefahr bewusst, dass sich in meinem Schreiben ein Fehler einnistet kann. Deshalb: mehrmaliges Durchlesen, korrigieren, durchlesen lassen, Sicherheit, einen fehlerlosen Text geschrieben zu haben. Und siehe da: ein Fehler! Schande! Ich löfle mich. Sie können sich zugute halten, dass Sie schreiben können. Ich kann nicht einmal lesen! Die Zwischenbemerkung der Redaktion tröstet mich (uns), dass nämlich sogar die Maschinen (Computer usw.) nicht unfehlbar sind.

W. Rudin

Berufliche Ausbildung und Vollsachausbildung sind gleichwertig – die CVP kämpft dafür!

Noch immer strahlen Eltern, wenn sie vom Gymnasiumsbesuch ihrer Kinder erzählen, während ein Hinweis auf die Absolvierung einer Lehre eher verschämt erfolgt. Wieso ein solcher Unterschied in der Betrachtungsweise? Zum einen hängt dies damit zusammen, dass «man» eine akademische Ausbildung als etwas Besonderes erachtet, das mit Prestige und hohen Löhnen verbunden ist, zum andern ist das Wissen über beruflich ausgebildete Fachleute oft mangelhaft.

Sicher ist eines: Ohne bestqualifizierte Fachleute, welche ihren Ausbildungsweg über die Lehre und oft über eine höhere Fachausbildung gemacht haben, wäre die Schweiz wirtschaftlich nie da, wo sie heute steht. Dafür haben Akademiker mit eher theoretischen Fähigkeiten und pragmatische Berufsleute gemeinsam gekämpft. Allerdings beruhten die Ausbildungs-Rahmenbedingungen bis vor kurzem nicht auf gleichlangen Spiessen. Die gymnasiale und akademische Ausbildung waren klar bevorzugt, insbesondere auch finanziell.

Modulare Bildung im Baukastensystem ist flexibel und günstiger

Dies hat sich im Kanton Zürich nun geändert bzw. ist in Änderung begriffen. Mit der Einführung der Fachhochschulen ist die Gleichwertigkeit auch gesetzlich verankert. Ebenso werden auch die staatlichen Gelder fairer verteilt. Nun gilt es im Sinne eines nächsten Schrittes, die Berufsbildung konzeptionell zu «entstauben» und zu modernisieren. Mit der derzeit laufenden Revision des eidgenössischen Berufsbildungsgesetzes wird damit ernst gemacht. Die Grundlagen müssen weiterhin schweizerisch geregelt sein, die Ausführung jedoch kantonal. Zu den kantonalen Aufgaben gehört ein umfassendes Angebot im Weiterbildungsbereich, ohne welches der Grundsatz des «Lebenslangen Lernens» nicht umgesetzt werden kann. Die Einführung der Bildung im Baukastensystem (modulare Bildung) ermöglicht eine breite Weiterbildung zu vernünftigen Kosten, muss diese doch nicht in einem einzigen und damit teuren Bildungsgang erworben werden. Zudem lassen sich dadurch regionale Kompetenzzentren bilden. Private Aus- und Weiterbildungsstätten sollen in die kantonalen Konzepte miteinbezogen werden – nicht zuletzt im Sinne eines gesunden Wettbewerbs.

Die CVP wird mit ihrem ganzen Einfluss und mit vollem Einsatz dafür sorgen, dass auf Bundesebene ein Berufsbildungsgesetz geschaffen wird, welches den Ansprüchen des kommenden Jahrhunderts in jeder Beziehung gerecht wird. Dazu gehören die (allenfalls zwangsweise) finanzielle Mitbeteiligung aller Betriebe an den Bildungskosten, ebenso aber auch bessere Ausbildungsmöglichkeiten für schwächer begabte Jugendliche. Der Kanton hat dafür zu sorgen, dass die BerufsschullehrerInnen an einer kantonalen Fachhochschule eine zeitgemässe Aus- und Weiterbildung erhalten, dass moderne Berufsschulen als Ausbildungsstätten zur Verfügung stehen und dass für die berufliche wie akademische Ausbildung gleichviel an staatlichen Geldern ausgegeben wird.

Lucius Dürr
CVP-Kantonsrat Zürich 6 und 10

Zustimmungen zu konstruktiver Sachpolitik

Mit grosser Genugtuung, aber auch mit dem anerkennenden Dank an das Volk in Stadt und Land, nimmt die FDP der Stadt Zürich vom dreifachen Ja der Stadtzürcher Stimmbevölkerung zu den Abstimmungsvorlagen über den Lastenausgleich, über die Verminderung der VBZ-Abo-Vergünstigung und über die Auslagerung der städtischen Kinderheime aus der Stadtverwaltung Kenntnis.

Wenn auch das Resultat zur letzteren Vorlage nicht überrascht, so sind die anderen beiden Zustimmungen sehr erfreulich.

Dass die Lastenabgeltung vor allem im Kanton und in fast allen Landgemeinden derart deutlich angenommen wurde, ist das Resultat eines politisch weisen Prozesses in der kantonsrätlichen Kommission, in welcher das Machbare gesucht und dann auch gefunden wurde. Dass die SVP des Kantons ausscherete, bestätigt das Bild einer auch auf kantonalen Ebene zunehmend auf ein Nein abonnierten Partei.

Dass im dritten Anlauf in der Stadt Zürich mit einem Volksentscheid jetzt auch die VBZ-Abo-Vergünstigung für jene Seniorinnen und Senioren abgeschafft wurde, welche diese Subvention gar nicht mehr benötigen, ist ein aussergewöhnlicher Vorgang. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben damit den Beweis erbracht, dass hartes Sparen auch dann akzeptiert wird, wenn es sozial verträglich ist. Die städtische SVP hat mit ihrer Opposition – nach den letzten Abstimmungen zur ärztlichen Heroinabgabe und zum Aidsprojekt Herrmann – ein drittes mal verloren. Das stimmt zuversichtlich. Es macht den Anschein, die städtische Stimmbürgerschaft durchschaue immer mehr die destruktive und nach rückwärts gewandte Parteipolitik, mit der sich die SVP immer wieder in Szene setzt.

Nachlese zur Lastenausgleich-Abstimmung

Mit fast 70% JA-Stimmenanteil haben die Stimmberechtigten des Kantons am vergangenen Wochenende dem Lastenausgleich für die Stadt Zürich zugestimmt. Mehr als zwei Drittel der kantonalen Bevölkerung haben also Ja gesagt, in der Stadt waren es gegen 90%. Vor wenigen Monaten wurde dieser Vorlage noch ein schwerer Stand an der Urne vorausgesagt. Der

Slogan «Stadt und Land miteneinander» war nun aber nicht nur auf den Plakaten kleben geblieben, sondern wurde zur Realität. Stadt und Land sehen heute ein, dass sie aufeinander angewiesen sind.

Der Kanton braucht eine prosperierende Kernstadt mit internationaler Ausstrahlung, die Stadt kann ihre überregionalen Anliegen gegenüber Bund und anderen Kantonen nur in Zusammenarbeit mit dem Kanton durchsetzen. Als langjähriger Beobachter und seit einem Jahr auch aktiv Mitwirkender an der Lastenausgleichsvorlage komme ich zum Schluss, dass die kantonalen Stimmberechtigten diese Zusammenhänge wesentlich nüchterner und mit mehr sachlichem Verständnis erkannt haben, als die Politikerinnen und Politiker aus der Landschaft, welche mit viel Polemik vor dieser Abstimmung gegen die Stadt Stimmung gemacht haben. Dass eine Stadt, wo immer sie auf der Welt ist und was für eine politische Färbung die Regierung auch hat, immer mehr soziale Lasten zu tragen hat, weil sich ärmere Menschen in der städtischen Anonymität wohler fühlen und die Kriminalität in städtischen Gebieten eine stärkere Polizeipräsenz erfordert, ist nun einmal eine Tatsache. Trotzdem versuchten uns viele Politiker einzureden, die städtischen Probleme hätten nur mit der rotgrünen Regierung zu tun, die uns in diesen Schlamassel führte. Gewiss, zu lange hat man in der Stadt noch mit der grossen Kelle angerichtet und so betont wirtschaftsfreundlich verhält sich der Stadtrat erst seit den letzten Wahlen.

Trotzdem ist es zu einfach, allein die Regierung, welche immerhin vom Volk gewählt wurde, für die Schuldenlast verantwortlich zu machen. Nicht nur die städtischen, sondern auch die Stimmberechtigten in den Agglomerationsgemeinden und auf der Landschaft haben dies nun anerkannt. Erstaunlich ist es aber schon, dass sogar eine namhafte städtische Partei, die SVP, sich zu nicht mehr als einer Stimmfreigabe durchringen konnte und namhafte Exponenten dieser Partei aus der Stadt die Vorlage sogar bekämpften. Vertritt diese Partei wirklich die Interessen der städtischen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler? Erfreulich ist nun, dass Argumente in der Politik doch noch mehr zählen als

billige Polemik und Schlagworte. Das ist die Erkenntnis aus dieser Abstimmung. Auch nach der Abstimmung über den Lastenausgleich gibt es immer noch Ungerechtigkeiten in der Stellung der Stadt Zürich gegenüber den übrigen Gemeinden. Eine ist der Kostenverteilungsschlüssel beim Zürcher Verkehrsverbund, welche die Städte Zürich und Winterthur überproportional belastet. Auch dies ist eine Tatsache, die allgemein als Ungerechtigkeit anerkannt wird, aber immer noch einer Lösung harret. Verschiedene Vorstösse wurden auch schon vom Kantonsrat an den Regierungsrat überwiesen. Mit einer am vergangenen Montag im Kantonsrat eingereichten Anfrage habe ich mich deshalb nach dem Stand der Dinge erkundigt. Hoffentlich dauert es nicht wieder acht Jahre, bis wir zu einer Lösung kommen. Wir bleiben dran.

Benedikt Gschwind, Kantonsrat LDU
Mitglied der vorbereitenden Kommission Lastenausgleich

Am Brühlbach

RESTAURANT

zürich's bester Fleischkäse

von der Metzgerei Bär am Rennweg

Mittwoch, 17. und 24 Februar

Mittwoch 3. März

ab 18.00 Uhr vom Wagen serviert

Fleischkäse

Kartoffelsalat oder Wintergemüse-Teigwarengratin

Bierrettich

Münchener-, Dijon- oder milder Senf

von Fr. 13.80 - 16.50

Restaurant Am Brühlbach,

oberhalb Migros Höngg

Telefon 344 43 36

André's Café

Limmattalstrasse 225, 8049 Zürich

Muss Qualität

denn teuer sein?

Und unser Lächeln

gibt's umsonst dazu!

Kommen Sie vorbei,

wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unterschriftensammlung «für eine Lehrstellengutschrift»

Trotz eisiger Kälte war am letzten Samstag die FDP 6 und 10 mit einem Abstimmungsstand auf der Nordbrücke zu erspähen: Kantonsratskandidaten und Kantonsratskandidatinnen gaben Spätentschlossenen Auskunft über die Abstimmungsvorlagen vom 7. Februar. Gleichzeitig sammelten sie Unterschriften für die im Kanton Zürich laufende Lehrstelleninitiative der FDP.



Die Kälte scheint der FDP keinen Abbruch zu tun! Die Unterschriftensammler von l.n.r.: Kantonsrat Peter Aisslinger (Höngg), Kantonsratskandidatin Carmen Walker Späh (Wipkingen), Alexander Jäger (Höngg) und Claude Simon, Präsidentin FDP Wipkingen.

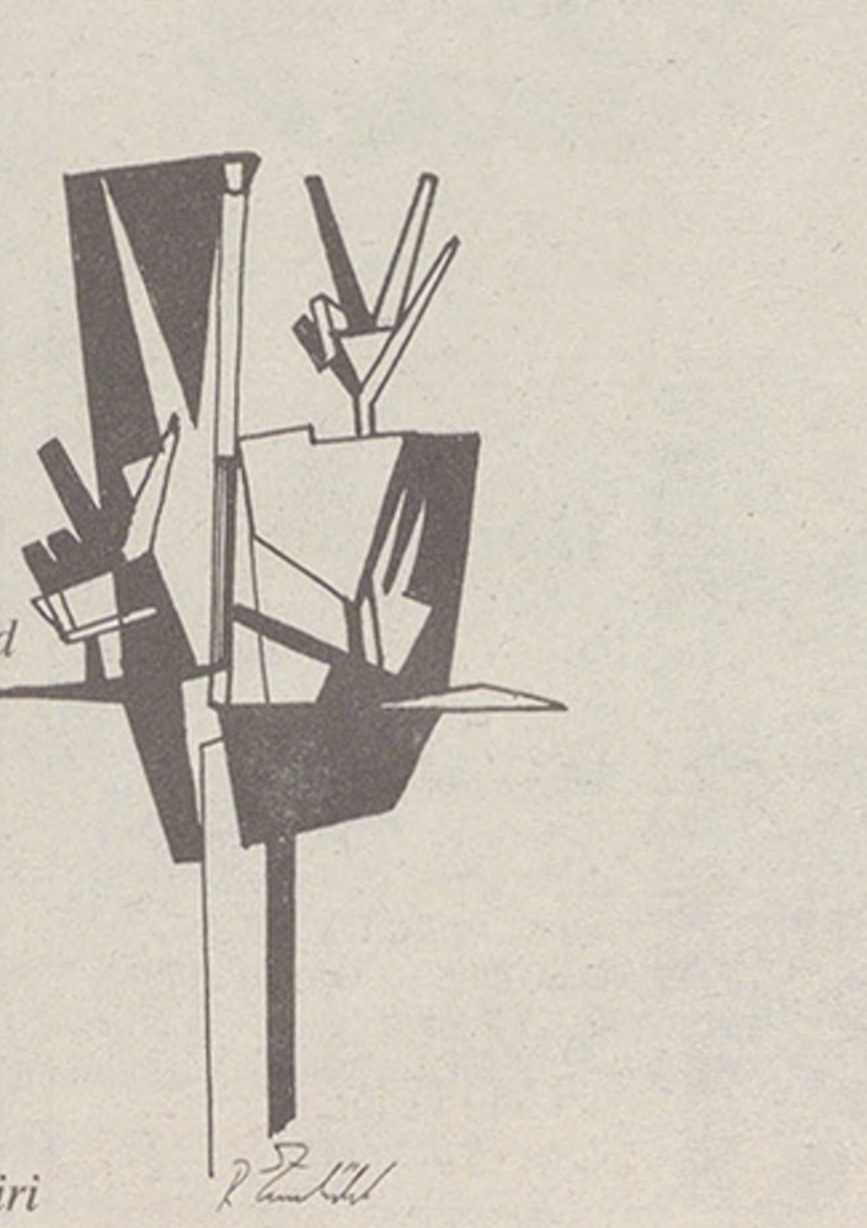
Die Passanten wollten über die FDP-Initiative alles wissen. Was passiert bei Annahme der Initiative? Wer profitiert davon schlussendlich? Wieviele neue Lehrstellen werden geschaffen? Die Antworten liessen nicht auf sich warten: Jedem Betrieb, der Lehrstellen anbietet und damit eine wichtige Aufgabe im öffentlichen Interesse wahrnimmt, wird vom kantonalen Lehrlingsamt auf Verlangen eine Bescheinigung erteilt. Wenn

ein Betrieb diese Bescheinigung der Steuererklärung beilegt, zieht die Steuerbehörde pro Lehrstelle und Kalenderjahr 4000 Franken an der Steuerrechnung ab. Die Lehrstellengutschrift ist keine Subvention von Betrieben sondern ein Ausgleich für einen Minderertrag, welcher durch Zurverfügungstellung von Lehrkräften, Räumen, Maschinen und Material entsteht.

Landi Traim 2001

(Pipilotti Rist)
Nidwaldner Mundart

Viär Siits
Aige Wält
vergnigns
Bluär Wort
maagischd
zämme gflukhd
duur Schwelle
gschpanntnigs Fäld
Wind Roose
Chrüzig Phunkhd
voll inäander
ppreichd
Vill farwigs
Flüh
is innerschti
verschtrikhd
Rolf Zmbühl
dr Nidwaldner s Ziri



RESTAURANTS

NEUE

Waid

Waid offen!

Auch während den Sportferien sind wir für Sie da.

Geniessen Sie die traumhaft verschneite Aussicht bei einem feinen Essen zu zweit oder mit Freunden!

Wir reservieren Ihnen einen Fensterplatz - Anruf genügt.

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Restaurant

Grünwald

Regensdorferstrasse 237 • 8049 Zürich
Telefon 01/341 71 07

Gönnen Sie sich einen romantischen Spaziergang durch den tiefverschneiten Höngger Wald und machen Sie Rast im «Grünwald», denn

jetzt isch Chäs-Fondue-Zyt!

Der Weg ist gepfadet!

Wirtschaft • Jägerstube • Gartenschür
Gartenrestaurant • Waldwirtschaft

Mülihalde

RESTAURANT

Mülihalde Fasnacht

Freitag, 19. Februar

Live im «MüliSaal»

Roger & the 4 Windows

Back to the fifties and sixties
Gitar-Sound & Rock'n Roll-Show
Outfit: Pettycoat & Elvis-Look

mit DJ Albert und Guggenmusik

Türöffnung 19.30 Uhr
Konzertbeginn 21.00 Uhr
Freinacht

Eintritt Fr. 12.—

Restaurant Mülihalde
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 • 341 70 40

Mülihalde

RESTAURANT

Mülihalde Fasnacht

Samstag, 20. Februar

Motto:
Schlafzimmer-Fasnacht

Outfit:
Pijama, Nachthemd, Négligé,
Dessous, Lack und Leder

Achtung:
1. Höngger Bettstatt-Rennen!!!

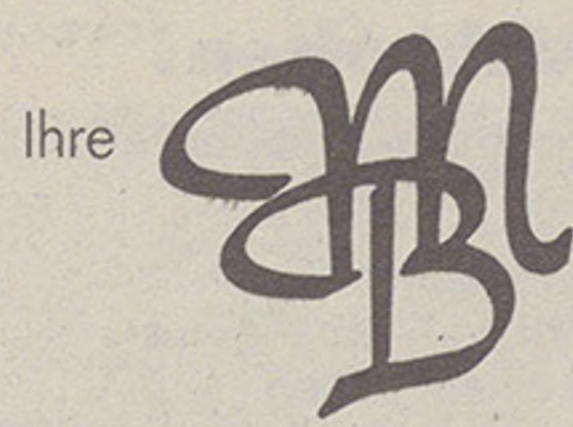
DJ Letz Fetz und Guggenmusik

Türöffnung 19.30 Uhr
Freinacht

Eintritt frei

Restaurant Mülihalde
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 • 341 70 40

Die neuen Prospekte Frühling Sommer Herbst 1999 sind bei uns eingetroffen!



MB REISEN AG
Limmattalstrasse 193
8049 Zürich
Telefon 01-342 03 43

Früh buchen lohnt sich!

**malergeschäft
r./ingua**

sämtliche maler-
und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 Regensdorf
tel. 01/840 24 77
fax 01/840 24 78

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald und Samuel Schneider
Medizinisch-therap. Masseur/in

Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 21 67

make-up-studio
anna
WYSS

Limmattalstr. 213
Zürich-Höngg
☎ 01/342 05 48

Kurse
und Beratung
Make-up
Camouflage
Braut-Make-up
Farb- und
Stilanalyse
Foulard
phantasievoll
gebunden

Sei verkehrsbewusst!
Spende Blut.
Rette Leben.

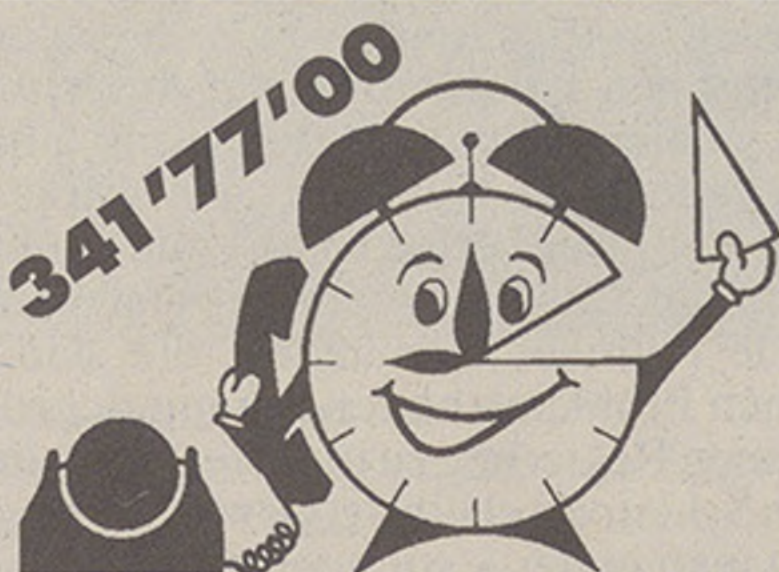
Lucius Dürr
Kantonsrat



CVP

die eigenständige Kraft

im Internet: <http://www.lucius-duerr.ch>



ZEIT VERSCHENKEN

Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige
Mitglieder sind jederzeit
herzlich willkommen.

Körperpflege- Studio

Fussreflex-, Rücken-,
Nacken-, Akupunktur-,
Migräne-Massagen
Cellulite-Behandlungen
Hochfrequenz-Ozon-Therapie

Heidi Töngi, dipl. Masseurin
Hönggerstrasse 117, 8037 Zürich
(Bindella-Gebäude, 2. Stock)
Tel. Voranmeldung **01/272 61 81**



„Ich, Colette Gutknecht (ehemalige Maturandin), bin seit mehreren Jahren

Streifenwagen- fahrerin.

Ich habe diesen Beruf gewählt, weil ich gerne Verantwortung trage, Freude am Umgang mit Mitmenschen habe und eine vielseitige Tätigkeit mit Entwicklungsmöglichkeiten schätze.“

Wäre dies auch etwas für Sie?
Schweizerinnen und militärdiensttaugliche Schweizer im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren, mit abgeschlossener Berufsausbildung, erhalten die Informations- und Bewerbungsunterlagen über Tel. 01/216 70 46, ab Tonband 01/211 04 00 oder mit untenstehendem Talon.

**Stadtpolizei
Zürich**



Senden Sie mir unverbindlich die Informations- und Bewerbungsunterlagen über den Polizeiberuf. H/C

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____
Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personalwerbung, Postfach 2214, 8021 Zürich.

Grasschmuck aus Benin

Der clare Weltladen Höngg bietet zur Zeit wunderschönen Grasschmuck aus Westafrika an. Einmal mehr ist das Ziel dieses Projektes, die Landflucht zu verhindern und Arbeitsplätze in abgelegenen Dörfern zu erhalten.



Es sind Betammaribe Frauen, die den Grasschmuck herstellen. Sie leben im bergigen Nordwesten Benins. Bis 1960 war der Grasschmuck für die Betammaribe die einzige Bekleidung. Plastikschmuck und Kleider haben diesen traditionellen Schmuck seither fast ganz verdrängt. Auch konnten nur noch wenige alte Frauen flechten. Dank der Wiederbelebung dieses Kunsthandwerks tragen heute viele Frauen und Männer wieder Armbänder. Die Frauen flechten in der Trockenzeit – manchmal miteinander, manchmal jede für sich allein. Sieht man den Frauen dabei zu, scheint die Arbeit sehr angenehm zu sein. Sie hat aber einige Tücken: Zum Beispiel muss das Gras, damit es elastisch bleibt, immer nass gemacht werden, was besonders bei trockener Luft Schrunden an den Händen verursacht. Oder beim spiralförmigen Flechten der Armbänder sind vier Stunden Arbeit umsonst, wenn ein einziger Halm bricht. Das Gras zum Flechten der Bänder wächst wild. Am Ende der Regenzeit ist es über einen Meter hoch und reif für die Ernte. Brauchbar ist nur ein Stück von wenigen Zentimetern un-

terhalb der Blüte, das aus vielen Hüllen herausgeschält und dann nach Dicke sortiert werden muss. Die dicken Halme werden für die Armreifen, die dünnen für die Kordeln gebraucht. Gefärbt wird mit dem Stroh bestimmter Hirsearten, die ausschliesslich dafür angepflanzt werden. Das Rotfärben ist einfach, alles wird nur zusammen gekocht. Das Schwarzfärben hingegen ist kompliziert und dauert einen ganzen Tag: die Halme werden mit Pottasche eingegeben, getrocknet, dann mit der schwarzen Hirse gekocht, bis sich die dunkle Farbe zeigt. Anschliessend müssen die Halme im Schlamm am Fluss vergraben werden. Wichtig ist jetzt, den richtigen Zeitpunkt zum Ausgraben zu treffen, sonst wird entweder die Farbe nichts oder die Halme werden zu spröde. Danach wird noch einmal gekocht und vom Schlamm gereinigt. Die weissen Halme sind ungefärbt.

Die Auswahl an Hals- und Armreifen, aber auch an Ohrringen ist in unserm Laden sehr gross. Wir freuen uns auf Ihren geschätzten Besuch.

clare Weltladen, Irmgard Eisenring



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin (Meisterprüfung)

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 341 46 00

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Ladel!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51



Private Krankenpflege

zu Hause Tag und Nacht
Einsätze in Kliniken u. Heimen
Krankenkassen anerkannt

Tel. (01) 734 34 30 / (041) 211 13 13

Gerne senden wir Ihnen unsere Unterlagen.
Wir sind 24 Stunden erreichbar.

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• Fr. 60.—, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbsbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Privatsauna • Cellulitebehandlung •
Fussreflexzonenmassage
Gesichtsmassage und Bodybalancing

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

IHRE CHANCE DIE FONDSGEBUNDENE LEBENSVERSICHERUNG

Holen Sie sich die Unterlagen bei:
V.B. Krampere
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 12 97 oder 01/265 41 35

**UHREN
BIJOUTERIE
WEIER**

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
9.00–12.00, 14.00–18.30 Uhr
Samstag 8.00–13.00 Uhr
Montag geschlossen

Betrifft:

Winter

Winter ist nicht nur Husten,
Grippe und Pflüsel. Auch
eingeschnitter Höngger-
berg, blauer Himmel,
ungetrübte Fernsicht in die
Alpen. Wahrnehmen und
geniessen; das stärkt
Körper und Geist.
Die billigste Vorbeugung.

LIMMAT
APOTHEKE
Tel. 01-341 76 46

Relax 99

Zürcher Gesundheitstage während der «Relax 99». Vom 25. bis 28. Februar 1999 findet im Zürcher Kongresshaus die «Relax 99» statt. Hinter diesem Namen verbirgt sich eine der grössten Gesundheits-, Wellness- und Freizeit-Messen der Schweiz. Rund 100 Aussteller, Hotel- und Gesundheitszentren sowie bekannte Gesundheitsexperten orientieren über aktuelle Trends.

Die Besucherinnen und Besucher erwartet an der «Relax 99» neue Attraktionen und Angebote: Gratis Hör- und Sehtests, gratis Gesundheitstests zur Messung der Knochendichte, der Venendurchblutung und des Cholesterin- und Zuckerspiegels. Weitere Attraktion

bilden die Aerobic-Shows, Wettbewerbe, Jo-Jo Ausscheidungen, sowie Relax-Restaurant mit bekanntem Pianist und Wellness-Bar. Zum erstenmal wird in der Schweiz das Modell des einmaligen Hundertwasser-Baus des Bad Blumaus (Österreich) ausgestellt.

Umrahmt wird die «Relax 99» von den «Zürcher Gesundheitstagen», einem die ganze Messe dauernden Vortragszyklus. Jeder der vier Messtage ist einem speziellen Thema gewidmet. Zum Messeauftritt findet der «Tag der Allergien» statt. Darauf folgen der «Tag für die Frau», der «Tag für den Mann» und der «Tag des Wassers».

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Überraschend lange Debatte über einen vermeintlichen Interessenkonflikt von Stadtrat Elmar Ledergerber SP.

Zu Beginn der Sitzung begrüßte der Ratspräsident eine Gruppe Aspiranten der Stadtpolizei, die einer farbigen, manchmal einer bis an die Grenze des parlamentarischen Anstandes gehenden Debatte beiwohnen konnten.

In einer persönlichen Erklärung kritisierte Kurt Tschoop CVP eine Anordnung der Gesundheitsdirektion, in der festgehalten wird, dass dem Stadtspital Triemli nur noch ein Grundversorgungsauftrag gegeben werde. Dies dürfe auf keinen Fall geschehen, bemerkte Tschoop, denn die Stadt Zürich brauche keine Zweitklassmedizin. Er fordert den Stadtrat auf, mit der Gesundheitsdirektion Gespräche aufzunehmen, um über die Zukunft des Stadtspitals Triemli zu verhandeln.

In einer Interpellation stellte Niklaus Scherr GP/AL/FraP fest, dass Stadtrat Elmar Ledergerber SP vor seiner Wahl aktiv an einem Überbauungsprojekt auf dem Steinfelsareal beteiligt war. Mit seinem Amtsantritt als Exekutivmitglied habe er eigenen Angaben zufolge die Beteiligung an seiner Firma abgegeben und angekündigt, er werde sich auch aus dem Bauprojekt Steinfels zurückziehen. Wie dem Handelsamtsblatt entnommen werden könne, sei eine Firma gegründet worden, deren Zweck die Überbauung des Steinfelsareals sei. Gemäss Gründungsurkunde sei unter diesen Gründern auch Stadtrat Ledergerber. Scherr bemerkte dabei auch, dass es nicht ganz von der Hand zu weisen sei, dass einzelne Aktionäre als Strohmänner für Stadtrat Ledergerber fungieren könnten.

Im weiteren hatte Scherr Stadtrat Ledergerber am 23. September 1998 aufgefordert, sofort aus dem Verwaltungsrat der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich zurückzutreten, da im Zusammenhang mit den aktuellen Strategiediskussionen des Stadtrates um die Zukunft des EWZ Interessenkollisionen nicht auszuschliessen seien. Nach dem aktuellen Wissensstand sei Stadtrat Ledergerber bis heute nicht aus dem EKZ Verwaltungsrat zurückgetreten.

In diesen beiden Zusammenhängen stellte Scherr in seiner Interpellation mehrere Fragen. Vor allem stellte er die Frage auf Befangenheit eines Exekutivmitgliedes beim Eingehen von aktiven Investments von Stadtratsmitgliedern während ihrer Amtszeit in den Vordergrund. Ebenso fragte er, ob der Stadtrat nicht der Meinung sei, dass dem Bauvorstand eine besondere Zurückhaltung bei Immobilieninvestitionen aufzuerlegen sei.

Als erster Redner nahm Urs Lauffer FDP Stellung zum Vorstoss Scherr und kritisierte die Fragestellung und den mangelnden politischen Stil, den der Interpellant an den Tag lege. Dieses Votum veranlasste Rolf Kuhn SP zu der Äusserung, dass er eine Verteidigung von anderen Ratsmitgliedern begreifen könnte, aber sicher nicht ausgerechnet von der FDP. Im Verlaufe der Debatte, in der sich auch Stadtratspräsident Josef Estermann äusserte und dabei betonte, dass alles Rechts zugehe, entpuppte sich Scherr als sehr schlechter Verlierer. Er nahm Zuflucht zu Äusserungen, die eines Parlamentariers nicht würdig sind und griff Votanten teilweise persönlich an.

Nach der Behandlung von mehreren Weissungen betreffend Schulpavillons schloss der Ratspräsident die Sitzung um 19 Uhr mit den besten Wünschen für erholsame Ferien. Diese Wünsche gibt der Berichterstatter gerne allen Leserinnen und Lesern weiter.

News

aus dem Jugend- und Quartiertreff Höngg

Limmattalstrasse 214

8049 Zürich

Telefon 341 70 00 · Fax 341 70 01

SnöberInnen

... und selbstverständlich auch alle SkifahrerInnen zwischen 13 und 18 Jahren treffen sich mit den JugendarbeiterInnen am Dienstag, 16. Februar, zum zweiten Skitag. Anmeldung bis 15. Februar unter Telefon 341 70 00.

Alte Polstermöbel gesucht!

Wer hat alte Polstermöbel, Sessel und Sofas gratis abzugeben? Die JugendtreffarbeiterInnen holen diese gerne bei Ihnen ab. Telefon 341 70 00.

Jugendtreff

Unsere Öffnungszeiten: Mittwoch, 14

bis 18 Uhr für 13- bis 15-jährige, 18 bis 21 Uhr bis 19-jährige. Freitag, 18 bis 23 Uhr und Sonntag 14 bis 18 Uhr. (Mittwoch ganzer Tag rauchfrei).

Drehscheibe

Wünschen Sie mehr Informationen über das Quartier, den Jugend- und Quartiertreff oder über die Quartierräume Rütihof? Unser Büro ist geöffnet: Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr.

Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise

Januar 1999

Zu knapp der Hälfte mehrwertsteuerbedingter Anstieg der Monatssteuerung von 0,2%. Gegenüber dem Vormonat stieg der Zürcher Index der Konsumentenpreise um 0,2% von 102,6 auf 102,9 Punkte (bzw. von 142,9 auf 143,2 Punkte).

te auf der früheren Basis von Dezember 1982). Der Anstieg war zu etwa 40 Prozent mehrwertsteuer- und zu 60 Prozent saisonbedingt. Für einmal war der Einfluss der Erdölprodukte unbedeutend. Es ist aber zu beachten, dass nur ein Teil der Bedarfsgruppen in diesem Berichtsmonat erhoben wurden und dass somit eine definitive Beurteilung der Auswirkung der MWST-Erhöhung frühestens im März möglich sein wird. Erstmals seit November 1997 war die Jahreststeuerung nicht mehr negativ, sondern lag bei 0,0%. Im Vormonat hatte sie noch -0,3% und vor einem Jahr gar -0,4% betragen.

Die Weiterrechnung der früheren Indexziffern gemäss den neuen Grundlagen ergibt für den Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise auf der Basis September 1977 einen Wert von 181,6 Punkten und auf der Basis September 1966 einen solchen von 306,9 Punkten.

Frauenchor Höngg: 129. Generalversammlung

Bei einem ausgezeichneten Cordonbleu in der «Gartenschür» des Restaurants Grünwald sammelten die fast vollzählig erschienenen Aktivmitglieder des Frauenchors Höngg Kräfte für die Behandlung der umfangreichen Traktandenliste, die sie erwartete.

In ihrem Jahresbericht erinnerte die Präsidentin, Elisabeth Grob, an die Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres wie das Skiweekend im Januar, den Stimmkurs im Mai, die Teilnahme am Sängerfest im Juni in Ennenda/Glarus mit dem Wettlied «Die Schwalben» von Friedrich Smetana, die

gesangliche Untermalung der Hochzeitsfeier zweier Chormitglieder im Juni und im September, die zweitägige Chorreise ins Emmental im September, die erfolgreiche Betreuung des Kuchenstandes am Wümmefest und die Beteiligung am Gottesdienst des 2. Advents in der reformierten Kirche Höngg.



Der neue Vorstand des Frauenchors Höngg hinten von links: Heidi Bruder, Materialverwalterin, Nicole Huber, Präsidentin, Yvonne von Rotz, Vizepräsidentin, Heidi Gehrig, Kassierin, Mareli Mulders, Beauftragte für Sponsoring vorne von links: Elisabeth Latka, Aktuarin, Vreni Lüdi, Beauftragte für Public Relations

100jähriges Jubiläum des Zürcher Kantonalgesangsvereins

Im vergangenen Jahr bereitete sich der Frauenchor zudem intensiv auf die Aufnahmen zu zwei CDs vor, die im Januar und Februar dieses Jahres stattfanden. Die eine dokumentiert das Schaffen von fünf Höngger Chören, auf der anderen werden anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Zürcher Kantonalgesangsvereins verschiedene Mitgliedchöre zu hören sein. Im Herbst dieses Jahres stehen

zwei Konzerte an: Am 12. September beteiligt sich der Frauenchor Höngg am Jubiläumskonzert des Kantonalgesangsvereins in der Tonhalle, das von rund 160 Sängerinnen und Sängern aus dem ganzen Kanton bestritten wird. Am 30. Oktober stellt sich der Frauenchor Höngg seinem heimischen Publikum mit einem Konzert in der reformierten Kirche Höngg.

Moderne Statuten

Eine Arbeitsgruppe hatte sich im vergangenen Jahr mit der Erarbeitung neuer Statuten beschäftigt und konnte der diesjährigen Generalversammlung einen Entwurf vorlegen, der den Grundstein für die Modernisierung des seit 129 Jahren bestehenden Vereins legt. Die Mitglieder genehmigten nach angeregter, konstruktiver Diskussion die neuen Statuten unter Vorbehalt einer einzigen Änderung.

Jungdynamische Präsidentin

Nun war der Weg frei für die Wahl des Vorstands gemäss den neuen Statuten, welche erstmals die Funktionen der einzelnen Vorstandsmitglieder umschreiben und stärkeres Gewicht auf die Öffentlichkeitsarbeit legen. Die Präsidentin, Elisabeth Grob, und die Vizepräsidentin, Jolanda Bissig, hatten ihren Rücktritt auf die diesjährige Generalversammlung bekanntgegeben. Mit begeistertem Applaus quittierten die Anwesenden die Wahl der jungdynamischen Nicole Huber zur neuen Präsidentin. Vizepräsidentin wurde die bisherige Beisitzerin Yvonne von Rotz. Das neue Team wird die Vereinsarbeit mit frischem Elan in Angriff nehmen. Wer gerne singt und sich vom aktiven Vereinsleben des Frauenchors Höngg angesprochen fühlt, ist herzlich willkommen, unverbindlich eine Chorprobe zu besuchen. Der Frauenchor Höngg probt jeweils am Mittwoch, 20 Uhr (ohne Schulferien) im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg.

Elisabeth Latka, Aktuarin

Frauenchor Höngg

Hast Du Freude am Singen? Dann zögere nicht mehr länger, komm doch an eine Probe und schnuppere unverbindlich Chorluft! Unser vielfältiges Repertoire quer durch den Liedergarten wird Dich bestimmt ansprechen. Proben: Mittwoch 20 Uhr (ohne Schulferien) im reformierten Kirchgemeindehaus Akkersteinstrasse 190. Weitere Auskünfte: Nicole Huber, Präsidentin, Telefon Privat: 820 25 56, G 877 42 10

Sportlich und elegant

Subaru Legacy Kombi 4WD und Outback 4WD, Brandneu im Autohaus Emil Frey AG, Zürich-Altstetten. Sein Vorgänger war das meistverkaufte Fahrzeug seiner Klasse in der Schweiz. Und wer den neuen Subaru Legacy Kombi 4WD gesehen oder sogar Probe gefahren hat, zweifelt keinen Moment daran, dass auch er sich an die Spitze der Verkaufstatistiken setzen wird.



Der Legacy Kombi vereint Funktionalität, Eleganz, Prestige und Sportlichkeit. Alle Fahrzeugkomponenten wurden gegenüber den Vorgängermodellen neu entwickelt oder komplett überarbeitet. So sorgt zum Beispiel eine speziell für den Legacy Kombi konzipierte Hinterachse für noch mehr Fahrstabilität und zusätzlichen Platz im Kofferraum.

Erstmals setzt Subaru bei Fahrzeugen mit Automatikgetriebe die Fahrdynamikregelung VDC (Vehicle Dynamics Control) ein. VDC verhindert das Ausbrechen des Heck in schnell gefahrenen Kurven oder bei Ausweichmanövern auf unterschiedlichem Untergrund. Eine hochentwickelte Steuereinheit koordiniert die Funktionen der VDC-Einzelkomponenten AWD (All Wheel Drive = Allradantrieb), VTD (Variable Torque Distribution = verbessertes System der variablen Drehmomentverteilung), TCS (Traction Control System = Traktionskontrolle), ABS (Anti-Blockier-System) und BSC (Braking Stability Control = Bremskraftverteilung).

Im Fahrzeuginnern herrscht wohlliche Limousinen-Atmosphäre, vier Erwach-

sene reisen komfortabel in körpergerecht geformten Sitzen. Mit einer Anhängelast von 1800 kg (gebremst: beim 2-Liter-Modell 1600 kg) ist der Legacy Kombi das ideale Fahrzeug zum Ziehen und Transportieren. Für den Legacy Kombi stehen zwei 4-Zylinder-Boxermotoren zur Auswahl: 2-Liter mit 125 PS oder das Top-Triebwerk mit einem Hubraum von 2,5 Liter und 156 PS. Serienmässig sind ABS, Doppelairbag, elektrische Wegfahrsperr, Zentralverriegelung, elektrisch verstellbare Aussenspiegel, Radio/Kassettengerät, Dachreling und Sicherheitsmonitor. Die 2,5-Liter-Version verfügt zusätzlich über Tempomat, beheizbare Aussenspiegel und Vordersitze sowie über ein elektrisches Glashubdach und elektrisches Schiebedach. Preise: 2-Liter-Version ab Fr. 29 950.-; 2,5-Liter-Version ab Fr. 38 950.-. Neu sind die Garantieleistungen bei Subaru: 6 Jahre gegen Durchrostung, 3 Jahre oder 100 000 Kilometer, 3 Jahre Subaru-Assistance.

Autohaus Emil Frey AG, Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, Telefon: 495 23 11 Fax: 493 04 70, Internet: www.emilfrey.ch.



Der Frauenchor Höngg bei den Aufnahmen zur CD des Zürcher Kantonalgesangsvereins am 22. Januar in der reformierten Kirche Altstetten

Kirchliche Anzeigen		
	Reformierte Kirchgemeinde Hönegg	Eglise réformée française de Zurich
9.30	<i>Sonntag, 14. Februar</i> in der Kirche: Gottesdienst mit Frau E. Rüegger, Vikarin Kollekte: Frauenhaus Zürich	10.00 <i>Dimanche, 14 février</i> Culte Pasteur Michel Baumgartner Après-culte
9.45	Krankenheim Bombach Gottesdienst mit Pfr. Rolf Killias	11.00
	<i>Wochenveranstaltungen</i>	
10.00	<i>Dienstag, 16. Februar</i> Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Pastoralassistentin Rita Bahn	9.30 <i>Sonntag, 14. Februar</i> Gottesdienst Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad
14.00	<i>Mittwoch, 17. Februar</i> Sonnegg – Café für alle bis 17.30 Uhr	14.30 <i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Dienstag, 16. Februar</i> Bibelstunde in der EMK Oerlikon
14.00	Spielnachmittag Bauherrenstrasse 53	20.00 <i>Mittwoch, 17. Februar</i> Bibelabend
14.30	Höngger Senioren-Vereinigung Senioren Bühne Zürich mit «Ish das alles gsi?» im grossen Saal des Kirchgemein- dehauses, Ackersteinstrasse 188	18.00 <i>Samstag, 13. Februar</i> Heilige Messe mit Predigt
8.30	<i>Freitag, 19. Februar</i> Morgenessen für Seniorinnen und Senioren im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188	10.00 <i>Sonntag, 14. Februar</i> Heilige Messe mit Predigt
10.00	Hauserstiftung Andacht mit Pastoralassistentin Rita Bahn	9.00 <i>Werktagsgottesdienste</i> <i>Montag, 15. Februar</i> Heilige Messe
19.30	Cave: Jugendkeller im Sonnegg bis 22.30 Uhr offen Telefon 341 50 38	9.00 <i>Dienstag, 16. Februar</i> Keine heilige Messe
	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	9.00 <i>Mittwoch, 17. Februar</i> Aschermittwoch Heilige Messe
10.00	<i>Sonntag, 14. Februar</i> Gottesdienst mit Pfrn. Ingrid v. Passavant Kollekte: Für den Verein Eltern in Not	19.30 Heilige Messe mit Austeilung der Asche
		8.30 <i>Donnerstag, 18. Februar</i> Rosenkranz

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Natur- und Vogelschutzverein Hönegg
Exkursion Rottenschwil-Bremgarten
Sonntag, 21. Februar
Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung um eine Woche verschoben.
Generalsversammlung
Montag, 22. Februar, 19.30 Uhr
Restaurant Mülihalde, Limmattalstrasse 215, Grosser Saal
Auskunft:
Präsident Martin Knecht, Telefon 463 43 38

Vereinsnachrichten Handball

TV Hönegg
Samstag, 13. Februar
Herren 1
16.30 TV Uznach — TV Hönegg Haslen
Auskunft:
Vera Bossart, Telefon 226 58 58

Nachtdienst-Apotheken

Apotheken-Dienstturnus
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen können dann Auskünfte auch durch die Ärzte-Telefonzentrale, das Ärztelefon – Telefon 269 69 69 – erhalten werden. Die Dienstapotheken sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar.

Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmattplatz-Apotheke, Limmattstrasse 119, Telefon 272 82 82
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeit der Apotheke ist beim Zentral-sanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefon 360 99 99.

Der **Dienstturnus und andere Dienstleistungen** der Apotheken der Stadt Zürich können im Internet eingesehen werden unter der Adresse: <http://www.apotheken-stadt-zuerich.ch>

Serie 9
Limmattplatz-Apotheke, Limmattstrasse 119, Haltestelle Limmattplatz, Telefon 272 82 82
Sternen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 350 Haltestelle Sternen Oerlikon/Züspa, Telefon 311 53 33
24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10

Hönegger Aerztinnen
13. Februar Praxis Dr. med. M. Buchholz
Von 9.00 Höneggerstrasse 117
bis 12.00 Uhr 8037 Zürich
für Notfälle: Telefon 271 10 40
Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztefon 269 69 69
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Tierärztlicher Notfalldienst
Notfallarzt
Samstag, 13. und Sonntag, 14. Februar
Dr. Max Bachmann, Urdorferstrasse 68, 8952 Schlieren, Telefon 01 - 730 81 55
Zentrale Auskunftsstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 - 740 98 38

Vereinsnachrichten Musik · Tanz ·Gesang

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg
Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarreizentrum, Sängerninnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.
Kontakttelefon 34150 13, Hans Schweighofer

Frauenchor Hönegg
Hast Du Freude am Singen?
Dann zögere nicht mehr länger, komm doch an eine Probe und schnuppere unverbindlich Chorluft! Unser vielfältiges Repertoire quer durch den Liedergarten wird Dich bestimmt ansprechen. Proben: Mittwoch 20 Uhr (ohne Schulferien) im reformierten Kirchgemein-dehaus, Ackersteinstrasse 190.
Weitere Auskünfte: Elisabeth Grob, Präsidentin, Bauherrenstrasse 28, Telefon 341 55 17

Gospelchor Hönegg
Singfreudige Jugendliche und junggebliebene Erwachsene proben für diverse Auftritte vierstimmige Gospelsongs.
Freitags, 19.00 bis 20.30 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist.
Auskunft: Pascal Truffer, Telefon 341 06 21

Trachtengruppe Hönegg
Proben im Kirchgemeindehaus Hönegg, Ackersteinstrasse 190:
Singgruppe (Frauenchor)
Montags 20.00 Uhr, Leo Judstube
Tanzgruppe
Dienstags 20.15 Uhr, Bullingerstube
Senioren-Tanzen
jeden 2. Dienstag 14.30 Uhr, Bullingerstube
Neue Sängerninnen oder TänzerInnen sind herzlich willkommen.
Auskunft: Singen Telefon 750 03 29
Tanzen Telefon 34183 08

Quartierverein Hönegg

«Öis liit Hönegg am Herze!» Deshalb setzt sich der Quartierverein Hönegg ein für ein wohlliches und menschliches Quartier. Unter anderem organisiert er viele traditionelle Anlässe, die nicht mehr aus unserem Quartierleben wegzudenken sind: De schnällsch Zürihegel (mit Turnverein Hönegg), 1.-August-Feier auf dem Hönggerberg (mit Turnverein Hönegg), Räbeliechtl-Umzug, Jungbürgerfeier u.a. Auch das Aufstellen und die Beleuchtung von Christbäumen im Quartier gehören dazu.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind für alle diese Aktivitäten finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.–/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Hönegg, Postfach 115, 8049 Zürich, Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Hönegg
Präsidentin: Gerda Hilti-Tschappu, Tel. 341 11 85
Kinderkleider- und Spielsachenbörse «Rössliyti»
Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr und Donnerstag, 9.00 bis 11.00 Uhr.
Während den Schulferien geschlossen.
Babysitterdienst Hönegg
Yvonne Türler, Telefon 342 26 93
Während den Schulferien keine Vermittlungen!
Chinderhüeti
im evangelischen Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.
Turnen 60plus für Frauen
(der Pro Senectute Zürich)
im evangelischen Kirchgemeindehaus, Montag 8.45 und 9.50 Uhr
Mittwoch 9.00 und 10.15 Uhr
Telefon 341 83 08 und 750 46 15
Joga für jedes Alter und Rückenturnen
im Schulhaus Lachenzelg: Frau M. Glattfelder, Telefon 775 68 60, Fax 775 68 61.
Entspannungsgymnastik
im Schulhaus Lachenzelg: Frau E. Pfister, Telefon 341 31 02.

Hauserstiftung, Altersheim Hönegg
Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80 - 16299 - 5

Spitex-Zentrum Hönegg
Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute
Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses.
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankenkamobilien-Magazin
Samariterverein Hönegg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen. Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Vereinsnachrichten Sport

Radfahrer-Verein Hönegg
Jeden Mittwoch
Waldlauf: 18 Uhr Schützenhaus Hönggerberg.
Kontaktadresse: Dr. Guido Bergmaier, Im Wingert 3, 8049 Zürich, Telefon 3411763

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Hönegg
Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche:
Montag 18.00 bis 19.00 Uhr für 11- bis 15jährige
Freitag 18.00 bis 19.00 Uhr für 16- bis 20jährige

für Erwachsene:
Dienstag 20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Kondition
Donnerstag 20.00 bis 21.30 Uhr Rettungsschwimmen und Fitness

Aquafit-Kurse auf Anfrage

Rettungs-schwimm-Kurse auf Anfrage

Auskunft:
Martin Kömeter Telefon 340 28 40
Margrit Eigenheer Telefon 341 57 35

Turngruppe
Fit ist ein Hit —Gymnastik mit Lucina
Aufgestellte Frauengruppe turnt jeden Donnerstag um 20.00 Uhr in der Turnhalle Imbisbühl (Lachenzelgstrasse 11). Frei- und Aktivmitglieder sind herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 341 83 96 und 341 37 80.

Turnverein Hönegg

<i>Aktivriege des TV Hönegg</i>	<i>Turnhalle</i>
Team-Aerobic Damen und Herren	
Montag 20.00—21.30	Imbisbühl
Fitness Herren ab 16 Jahren	
Dienstag 20.15—21.45	Vogtsrain*
Fitness Damen und Herren	
Freitag 20.15—21.45	Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Ernst Barmettler, Telefon 342 18 20

Jugendriege 1. bis 3. Klasse
Dienstag 18.00—19.00 Vogtsrain*
Auskunft erteilt gerne:
Trix Kipfer, Telefon 341 05 84

Männerriege des TV Hönegg *Turnhalle*

Männerriege	
Donnerstag 20.00—21.30	Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Toni Jegher, Telefon 341 51 43

Senioren	
Donnerstag 19.00—20.00	Vogtsrain*

Auskunft erteilt gerne:
Koni Hausmann, Telefon 341 80 87

* Mai bis September
Turnplatz Kappenbühl, Hönggerberg

Handballriege des TV Hönegg
Auskunft über die verschiedenen Trainingszeiten und Mannschaften erteilen gerne:
Aktive: Sandro Vassalli, Telefon 942 04 70
Junioren: Yves Nonn, Natel 079/404 41 85

PurpleLine Ihr Partner für ganzheitliches Wohlbefinden Kosmetik Massagen Fusspflege Termine nach Vereinbarung: Mo bis Sa, auch abends	 Silvia Schwitter Wieslergasse 14 Zürich-Hönegg Tel. 01-341 68 78
---	--

FELDENKRAIS  **METHODE BFS/ASF**
Bewusstheit durch Bewegung
offener Kurs am Donnerstagabend, ab 4. März 1999
C. Renfer, dipl. Feldenkraislehrerin BFS
Telefon 01/341 02 53, Fax 01/341 52 36

Das Brockenhaus mit dem Rundum-Service
Räumen – Entrümpeln – Entsorgen.
Schnell, sauber und seriös lösen wir alle Probleme rund um Ihren Haushalt. Rufen Sie uns an: 01 302 09 62.
Brockenhaus Oerlikon, Andreasstrasse 17, 8050 Zürich
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8.00–18.30 Uhr, Sa von 9.00–16.00 Uhr.

Workfare ist ein Fachdienst der Asyl-Organisation, Amt für Jugend- und Sozialhilfe der Stadt Zürich

TV+Video Reparatur-Dienst
431 25 00
Ersatz-TV gratis!
Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Wir gratulieren

Reichtum, Ansehen, Macht, alles ist unbedeutend und nichtig gegen die Grösse des Herzens — das Herz allein ist das einzige Kleinod auf der Welt.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Wir wünschen Ihnen allen einen wunderschönen Festtag. Viel Gutes und Schönes soll Ihnen den Geburtstag zum Freudentag machen. Gesundheit möge Sie begleiten.

Geburtstag feiern:

14. Februar
Frau Hedy Wirth
Holbrigstrasse 10, 80 Jahre
Herr Jakob Städler
Riedhofstrasse 362, 85 Jahre
16. Februar
Frau Frieda Hasler
Am Hönggerberg 111, 80 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
Quartierzeitung «Höngger»

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn **keine Gratulation** erfolgen darf, sollte uns zirka zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung erreichen. Adresse: Redaktion «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Alterswohnheim Riedhof

Dienstag, 16. Februar, 15.00 Uhr
Das **Duo Ragusa** spielt zur Fasnacht.
Freitag, 19. Februar, 15.00 Uhr
Örgeliduo Ernst Roth/Annette Schneider
Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.
Übrigens ist die Cafeteria wie folgt geöffnet: von 10.00 bis 11.00 Uhr und von 14.00 bis 16.30 Uhr.

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Mittwoch, 17. Februar, 19.45 Uhr
Restaurant Dörfli «Uedikerhuus» Utikon
6. Dörfli-Meisterschaft
Mittwoch, 24. Februar, 19.45 Uhr
Restaurant Mattenhof
Zürich-Schwanmendingen
2. Mattenhof-Jass
Donnerstag, 25. Februar, 19.45 Uhr
Restaurant Limmattberg, Zürich-Hönegg
5. Höngger Jass

♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥♥
TOP-SINGLES-TANZ LUZERN + ZÜRICH
Info ☎ 01/491 57 65
Hotel Kolping, Friedenstr. 8, Luzern
Samstag, 23. Januar / 27. März / 5. Juni 1999
Hotel Inter-Continental, Badenerstr. 420, Zürich
Samstag, 30. 1./27. 2./20. 3./24. 4./15. 5./19. 6. 99
Hotel Renaissance, Talackerstr. 1, Glattbrugg
Samstag, 13. 2./6. 3./10. 4./29. 5./26. 6. 1999
Restaurant Börse, Bleicherweg 5, Zürich
Freitag, 5./2. /5. 3./9. 4./7. 5./4. 6. 1999
Türöffnung 19.30 h / Tanz mit Live-Band ab 20 h

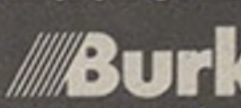
GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Raclette-Abend
Freitag, 12. Februar, ab 19 Uhr im Kafi Tintfisch.
Sunntigskafi
Sonntag, 14. Februar, 14 bis 18 Uhr.

Werkraum
Die Werkräume sind vom 17. bis 20. Februar geschlossen!

Holzwerkstatt
Einführungskurse Holzwerkstatt — Im Februar findet jeweils am Donnerstagabend, 18.30 bis 21.30 Uhr ein Einführungskurs für Jugendliche und Erwachsene statt (ab März am letzten Donnerstag im Monat). Kosten: Fr. 50.– pro Person (inkl. Material). Neben unbetreuten Öffnungszeiten tritt auch ein neuer Zahlungsmodus in Kraft. Auskünfte erhält man bei Rita Zurbrügg (271 98 00).

Radio/TV/HiFi Reparaturen
aller Marken!
 **Burkhardt** **363 60 60**
Inhaber A. Hahn TV HiFi Video Rötzelstrasse 28

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen
Lang, geb. Blarer, Kreszentia Luisa, geb. 1931, von Zürich und Herlisberg LU, verwitwet von Lang, Max; Benedikt Fontana-Weg 12.
Schumacher geb. Rebsamen, Luise, geb. 1907, von Zürich, verwitwet von Schumacher, Heinrich; Limmattalstrasse 371.

Faszination Handwerk im Quartier

Am vergangenen Freitag, den 5. Februar 1999, wurde bereits zum vierten Mal der von über 450 Schülerinnen und Schülern der Schulhäuser Waidhalde, Milchbuck B, Riedtli, Lachenzel, Imbisbühl und Pünten besuchte Anlass «Lehrstellen im Quartier» durchgeführt. Für die Organisation verantwortlich zeichnete wiederum das Gewerbe Wipkingen, zusammen mit dem Gewerbeverein Unter-/Oberstrass und dem Handel und Gewerbe Höngg.



«Dein Beruf im Gastgewerbe» wurde präsentiert vom Restaurant Neue Waid. Offeriert wurden frisch gebackene Crêpes.

Beispielhafter Einsatz der örtlichen Gewerbebetriebe

Bereits die beiden früheren Veranstaltungen stiessen auf ein überaus positives Echo, und zwar sowohl aus den Reihen der Jugendlichen, wie auch der Lehrerschaft und dem beteiligten Gewerbe. Die Veranstaltung vom vergangenen Freitag reiht sich nahtlos in ihre drei Vorgängerinnen ein und überzeugt insgesamt durch eine noch regere Teilnahme und Professionalität der Vorträge und Ausstellungen.

Türen öffnen

In seiner Begrüssung wies Richard Späh, Präsident des Gewerbes Wipkingen und für das Projekt federführend, auf

Einen Dachstock aufzureissen, aufzurichten ist eine interessante Herausforderung für den Zimmermann. Das Spiel mit der Holzpyramide, eine leichte Vorführung, zog die Schüler in Bann.



Selbst relativ einfache Arbeitsabläufe erfordern schon ein beachtlich Mass an Konzentration.



Bartholome Berther, Plattenleger der Firma Bolliger – André Bolliger ist Präsident vom Handel & Gewerbe Höngg – erklärt und demonstriert wie man ein Loch in eine Keramikplatte «schlägt».

die besonders wichtige Aufgabe des Gewerbes hin, die Jugendlichen in der Suche nach einer geeigneten Lehrstelle und damit in ihrem Einstieg ins Berufsleben zu unterstützen. Denn die Jugendlichen von heute würden die Welt von morgen gestalten. An den Erwachsenen liege es, ihnen die entsprechenden Tü-



Scheinbar einfach, das Spiel mit der Glasmarmel – doch oh... Geschicklichkeits-test für angehende BaggerführerInnen.

ren zu öffnen. Im anschliessenden theoretischen Teil erhielten die Schülerinnen und Schüler das Rüstzeug für die kommende Zeit der Bewerbung. Es folgten Referate des schulpflichtigen Dienstes und der Berufsberatung der Stadt Zürich, Beiträge zu den Themen «wie schreibe ich eine Bewerbung», «wie suche ich eine Schnupperlehrstel-

le», «worauf achten zukünftige Lehrmeister» und «was passiert während eines Anstellungsgesprächs» usw. In der abgegebenen umfangreichen Dokumentation über die einzelnen Berufsbilder befinden sich wichtige Hinweise und entsprechendes Adressmaterial, das nach Hause mitgenommen werden durfte.



SchülerInnen-Demo «Bosse, lasst uns nicht allein!»

Anlässlich der Medienorientierung um 10.30 Uhr, an der neben Stadträtin Monika Weber auch die Präsidentin der Kreisschulpflege Waidberg, Vroni Hendry, der Gemeinderatspräsident Jean E. Bollier, Sylvia Meyer vom städtischen Gewerbeverband, weitere Persönlichkeiten aus der Kreis- und Quartierschulpflege sowie nicht zuletzt auch die drei Vertreter der örtlichen Gewerbe-

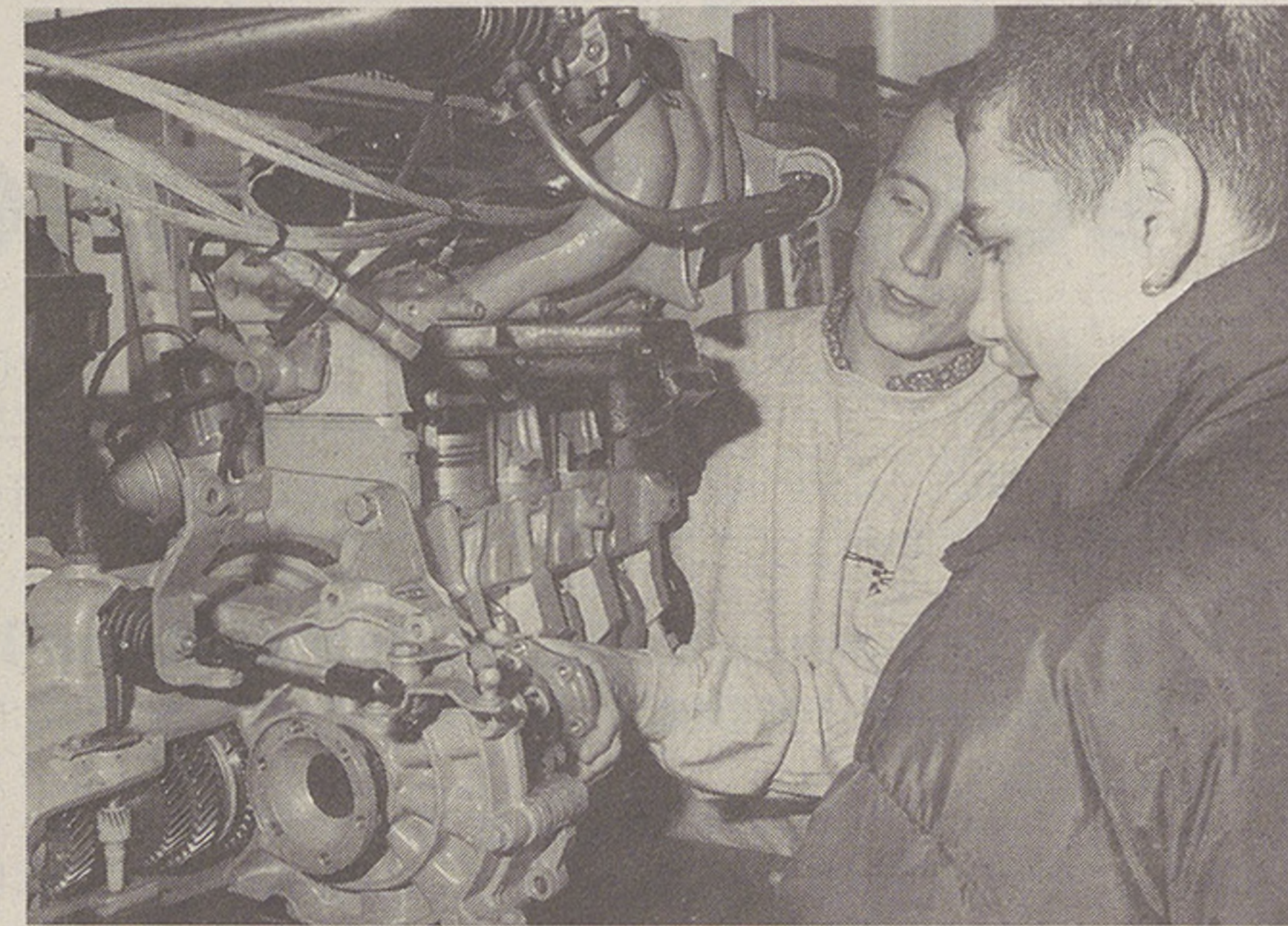
vereine, André Bolliger, Hansueli Meier und Richard Späh, anwesend waren, kam es zu einer friedlichen Demonstration einiger Jugendlicher. Laut singend und Transparente schwingend machten sie auf ihre Anliegen aufmerksam. Die natürlich organisierte und entsprechend gewollte «Demo» hatte ihre Absicht, nämlich zum Nachdenken anzuregen, jedenfalls nicht verfehlt.



Markus Henggeler von der Bäckerei, Konditorei Steiner – Flughafenbeck – hat gut lachen, «Zmitzt im Chueche».

Zwischen Schule und Beruf

Es ist offensichtlich, dass der Arbeitsmarkt von der allgemeinen Konjunktur- und Wirtschaftslage abhängt. Dies wirkt sich auf die Zahl der freien Lehrstellen aus. Trotz leisen Zeichen einer wirtschaftlichen Erholung ist das Angebot an geeigneten Lehrstellen leider noch immer ungenügend. Umso beachtenswerter ist das Engagement der örtlichen Gewerbevereine und Betriebe, aktiv auf die Jugendlichen zuzugehen und damit neue sowie innovative Wege zur Lehrstellenbeschaffung zu beschreiten. Gleichzeitig werden den Schülerinnen und Schülern so positive Perspektiven für die bevorstehende und sicher nicht immer leichte Zeit zwischen Schule und Berufsleben vermittelt.



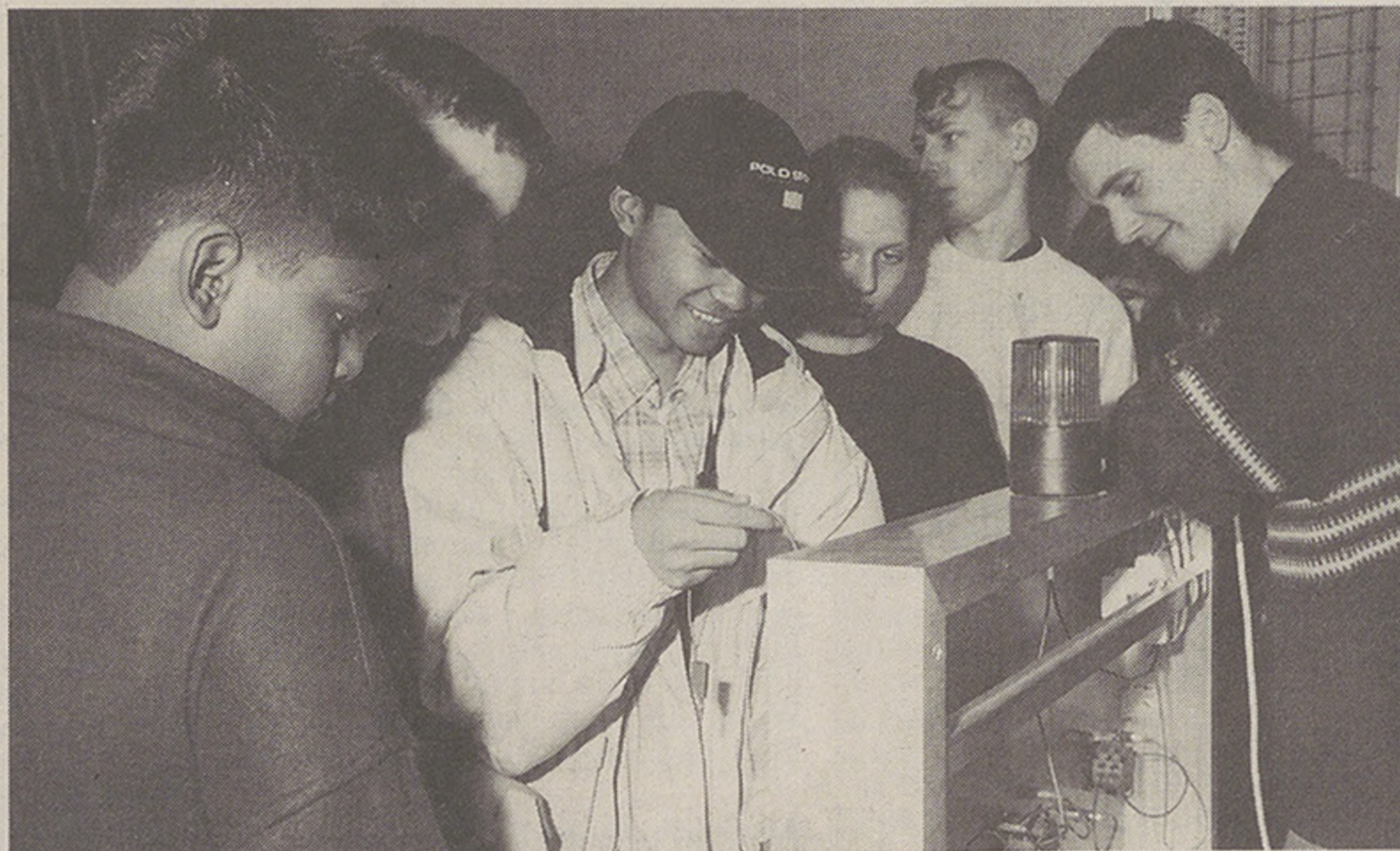
Das hochinteressante Innenleben eines Benzinmotors im Schnitt offen gelegt – Top-Anschauungsunterricht!

Berufe erleben

Nach dem offerierten reichhaltigen Znüni mit Getränk konnten die Jugendlichen in der eigens dafür hergerichteten unteren Turnhalle die einzelnen Stände mit den anwesenden Lehrmeistern und Lehrlingen besichtigen und erleben. Hier konnte diskutiert, pro-

biert und geschnuppert werden. Es roch nach frisch gebackenen Crêpes, gespaltenen Plättli, Holzspänen usw. Natürlich war der Lärmpegel entsprechend hoch. Insgesamt vermittelte die grosse Halle ein buntes und lebhaftes Bild.

Text:
Carmen Walker Späh
Fotos: Ursula Speich
und Louis Egli



Strom, die unsichtbare Energie und der Versuch einer Erklärung mit Experiment am Infostand von Josef Bammerl, Inhaber der Firma Geiger-Müller, Elektro.

Erhalten Sie Ihren «Höngger» regelmässig?

Wenn **Ja**, dann sind Sie und wir zufrieden, und danken der zuverlässigen Verträgerin, dem zuverlässigen Verträger.

Wenn **Nein**, dann bitte sofort reagieren. Am besten schriftlich mit untenstehendem Abschnitt — zustellen an unsere Adresse: Verlag Höngger, Postfach 8049 Zürich.

Wenn telefonisch, dann bitte vorher Fragen gemäss Talon beantworten und analog übermitteln — unsere Mitarbeiterinnen der Administration danken.

Bitte unbedingt ausschneiden!
Wenn nicht diese Woche, vielleicht brauchen Sie diesen Meldezettel nächste Woche. Eben dann, wenn er fehlt: der «Höngger».

- ☐ Den «Höngger» erhalten wir unregelmässig.
☐ Den «Höngger» erhalten wir leider erst am Samstag.
☐ Den «Höngger» seit ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 Wochen nicht erhalten.

Herr/Frau/Familie

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ziel des Vertragungsdienstes

Lückenlose Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg. Auch jene Briefkästen mit dem Vermerk «*Bitte keine Drucksachen*», denn die Zustellung der Quartierzeitung wird von einer grossen Mehrheit verlangt.*

Der «Höngger» sollte bis am **Freitagabend in Ihrem Briefkasten stecken**. Jede spätere Zustellung sollte uns mitgeteilt werden.

Danke für Ihre Mitarbeit im Sinne einer zuverlässigen Zustellung.

* Zusatzkleber wie «*Keine Zeitungen*» oder «*Kein Höngger*» müssen von der Verträgerin und dem Verträger beachtet und respektiert werden.

Entgelte für Arbeit der Kantonspolizei kostendeckend?

Unsere Kantonspolizei (KaPo) verrichtet regelmässig Dienste ausserhalb des Kantons Zürich, im Vordergrund stehen dabei Schutzdienste anlässlich von internationalen Konferenzen. Als jüngstes Beispiel hierfür kann der Einsatz der KaPo am Rande des Davoser World Economic Forums dienen. So sehr die gegenseitige freundeidgenössische Unterstützung der verschiedenen kantonalen Polizeikorps zu begrüßen ist, stellt sich in Zeiten **angespannter Finanzen** doch die Frage, ob hier nicht polizeiliche Aufgaben ausserkantonalen Stellen zulasten des Zürcher Steuerzahlers wahrgenommen werden.



4. In welchen Grössenordnungen bewegen sich die finanziellen Ausfälle der letzten Jahre, falls Unterdeckungen bei einzelnen Verrechnungskategorien bestehen?

Zur Begründung des Vorstosses führte ich an: Die Polizeivorständin der Stadt Zürich, **Stadträtin Esther Maurer**, sowie Kadermitglieder des Stadtzürcher Polizeikorps haben verschiedentlich zum Ausdruck gebracht, dass ihr Korps für die Erbringung verschiedener Leistungen ausserhalb des Kantons Zürich **keine kostendeckenden Abteilungen** erhält. Im Vordergrund stehen dabei Schutzdienste (z.B. anlässlich internationaler Konferenzen in Genf) oder die Übernahme von qualifizierten fachtechnischen Dienstleistungen. **Demgegenüber** besteht gemäss Auskunft aus der Polizeidirektion keine solche Unterdeckung bei vergleichbaren Dienstleistungen der Kantonspolizei ausserhalb des Kantons Zürich.

Dr. Robert Chanson
Kantonsrat FDP, Zürich 10

Snowboardcamp 1999 in Kandersteg BE

Der Snowboard Club Zürich führt mit **erfahrenen Leitern zum zweiten Mal ein Snowboardcamp durch**. Dieses findet vom 22. bis 27. Februar in Kandersteg BE statt.

Für sportbegeisterte Jugendliche der Jahrgänge 1981 bis 1987 sind in allen Kategorien noch Plätze frei.

Angebot: Hin- und Rückreise ab Zürich im Car, Unterkunft mit Vollpension, Skilift-Abo, Disco, Spiele, Contest, Sponsorengeschenke. **Kosten:** Fr. 410.— (Geschwister je Fr. 10.— Rabatt, Clubmitglieder Fr. 30.— Rabatt).

Anmeldung bestellen: Snowboard Club Zürich, Freiestrasse 108, 8032 Zürich, Telefon 422 70 50

Furtbächli Fischwochen

Schon vor der Jahrtausendwende wird im Restaurant Furtbächli beim Adlikerkreuz in Regensdorf gefeiert, denn das 10-Jahre Jubiläum steht im September 1999 ins Haus. Ein erster Höhepunkt im Jubeljahr sind die traditionellen Februar-Fischspezialitäten-Wochen, für welche Wirt Hanspeter Meier mit Küchenchef und Bruder Guido zahlreiche Süss- und Meerwasser-Leckerbissen kreiert haben.



Fische spielen seit Eröffnung des Restaurants Furtbächli vor bald zehn Jahren, eine wichtige Rolle auf der Speisekarte. Besonders während der bekannten Fischwochen ist der Besuch des Lokals unter Kennern ein absolutes Muss. Aber auch Fleischfreunde kommen voll auf ihre Kosten und geniessen die hervorragende Küche und den zuvorkommenden Service.

Im Trend: kalorienarm und gesund geniessen

«Fische stellen eine gesunde, kalorienarme Abwechslung auf dem Speisezettel dar», erklärt Hanspeter Meier und fügt hinzu, «dabei ist aber auch das Frischprodukt absolut unabdingbar. Wir verwenden seit jeher nur die besten Ausgangsprodukte, welche für ein vorzügliches Mahl garantieren». Dazu Guido Meiers Tip für einen wirklich saftigen, aromatischen Fisch: «Man sollte Fisch nur leicht salzen, denn über den kräftigen Fond nimmt der Fisch die Würze auf. Auch beim Garen darf der Fisch nur ziehen und niemals kochen».

Als Geheimtip das Degustations-Menü für Feinschmecker

Die diesjährige Speisekarte kann sich sehen lassen. Das Restaurant Furtbächli schlägt als Vorspeise eine hausgemachte Lachs-Terrine mit Scampi und Tomaten-Vinaigrette zu Fr. 15.50 oder bei-

spielsweise eine delikate Fischcremesuppe mit Miesmuscheln und Crevetten zu Fr. 8.50 vor. Als Hauptgerichte empfehlen sich unter anderem die begehrten Eglifilets «Calypto» mit Bananen im Weinteig gebacken, Currysauce, frischen Früchten und Butterreis zu Fr. 39.50, dann die Seeteufelmedaillons (Baudroie) mit Safran-Basilikumsauce, Broccoli und Butterreis zu Fr. 45.50 oder auch gefüllte Forellenspieße auf Krautstiel mit Mangoldsauce und Parisienne-Kartoffeln zu Fr. 36.50, um nur einige zu nennen. Zum Hit-Preis von nur Fr. 65.50 inkl. MWSt. erwartet Fisch-Gourmets wiederum ein geschickt komponierter 4-Gänger, bei welchem der Gast selbst zwischen je zwei Vorspeisen und Hauptgängen auswählen kann.

Zusätzlich werden diverse passende Weiss-, Rosé-, aber auch mittelschwere Rotweine, die durchaus zu Fisch passen, angeboten. Dank dem Vino-Jet-Verfahren können **erlesene Weine sogar glasweise genossen werden**. Zum Abschied offeriert Hanspeter Meier allen Gästen ein willkommenes Überraschungsgeschenk. Die Furtbächli Fischspezialitäten-Wochen finden ausser dem samstäglichen Ruhetag, täglich bis zum 28. Februar 1999 statt. Reservationen unter Telefon 841 14 41. Das Restaurant ist rollstuhlgängig und mit Invaliden-Toilette ausgestattet.